

Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

03 November 2020

www.marketing-extertal.com



- Zum Jahresausklang noch was Gutes tun
- Aus sieben Quellen sprudelt das Wasser
- Wir treffen den Nerv der ganzen Nation

- Wir kämpfen mit Blumen gegen Waffen
- Geschenkideen für echte Extertaler
- ... es hat uns total Spaß gemacht



natur garten
Garten- und Landschaftsbau



**Wir wünschen
allen eine
schöne
Weihnachtszeit!**

**Gärtnern mit
Lust & Liebe!**

Leistungsangebot:

- Neugestaltung
- Renovierung alter Gärten
- Teiche, Bachläufe & Brunnen
- Trockenmauern
- Pflasterarbeiten
- Gartenpflege inkl. Düngung
- Hecken- & Baumschnitt
- Fachgerechter Obstbaumschnitt
- Baumfällarbeiten inkl. Entsorgung
- Pflanzenlieferung auf Bestellung
- Grabgestaltung & Grabpflege

Ingo Milewski

Gärtnermeister
Rehbein 4 · 32699 Extertal
Tel. 0 52 62/34 00
Fax 99 67 55
Mobil 01 75 / 5 94 58 69
www.naturundgarten-milewski.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die einleitenden Worte unseres beliebten Extertal Spiegels schreibe ich Ihnen aus meinem neuen Büro im Rathaus. Seit dem zweiten November habe ich die neuen Räumlichkeiten bezogen: mit Ausblick in die Mittelstraße und mit Einblick in die Abläufe der Verwaltung. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte ich bereits persönlich kennenlernen und viele Arbeiten konnte ich schon ins Rollen bringen. Mit Weitblick werde ich die mir anvertrauten Aufgaben jetzt weiter angehen.

Nun steht uns die Weihnachtszeit bevor, und niemand weiß genau, welche Einschränkungen uns über die Festtage begleiten werden. Eins ist allerdings sicher: Das Weihnachtsfest 2020 wird ein anderes werden, ein anderes als es bisher war. Marketing Extertal organisiert wie in jedem Jahr die Weihnachtsbeleuchtung, der Einzelhandel überbietet sich wie in jedem Jahr mit weihnachtlichen Herrlichkeiten und die Gastronomen schaffen es in diesem Jahr über den Liefer- und Abholservice ihre Speisen anzubieten. Aber uns fehlen natürlich die Weihnachtsmärkte und die Weihnachtsfeiern, und ein Heiligabend ohne Kirchgang und dabei die Familie in nur kleiner Runde mag sich keiner so recht vorstellen können.

Die weihnachtliche Stimmung versteckt sich hinter den Masken und Einschränkungen, aber wir alle müssen mit dieser Situation besonnen umgehen und zusammen das Beste daraus machen. Neulich habe ich den Spruch gelesen: „Die Kunst zu Leben besteht darin, zu lernen im Regen zu tanzen, anstatt auf die Sonne zu warten.“ Vielleicht lernen wir in diesem Jahr neue Aspekte von Weihnachten kennen, entdecken ein



Lächeln auch hinter den Masken oder sehen nicht nur den Nebel, sondern auch die Sonnenstrahlen dahinter. Vielleicht stellen wir fest, dass die Weihnachtshektik sich gar nicht einstellt und weniger in diesem Jahr sogar mehr ist.

Ich persönlich werde mit meiner Familie auf den wunderbaren Wanderwegen entspannen und mein Mountainbike hin und wieder bewegen, und hoffentlich vermag auch ich das „Mehr“ im „Weniger“ zu finden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine entdeckungsreiche Vorweihnachtszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest, herzliche Grüße und bleiben Sie gesund,

Ihr Bürgermeister
Frank Meier

REMEMBER
Neu im Sortiment!
Farbenfrohe Socken
- himmlisch weich
9,90 €

der
papier
laden
Mittelstr. 25 | 32699 Extertal
Tel.: 0 5262 - 31 67

Individuelle
Weihnachtsgeschenke
**ONLINE UND
DOCH LOKAL!**
Schaut vorbei in unserem
neuen Online-Shop:
**STRATE.
MEDIA**

"Heilig Abend" unter Coronabedingungen

Extertaler Kirchengemeinden planen unter Vorbehalt / Einschränkung der Besucherzahlen und Anmeldungen

Extertal. Die Extertaler Kirchengemeinden planen zu Weihnachten Gottesdienste und andere Veranstaltungen unter Coronabedingungen - deshalb sind alle Informationen unter Vorbehalt zu betrachten! Änderungen sind zeitnah aus der Presse, den Homepages oder Gemeindebriefen zu entnehmen.

Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist Extertal

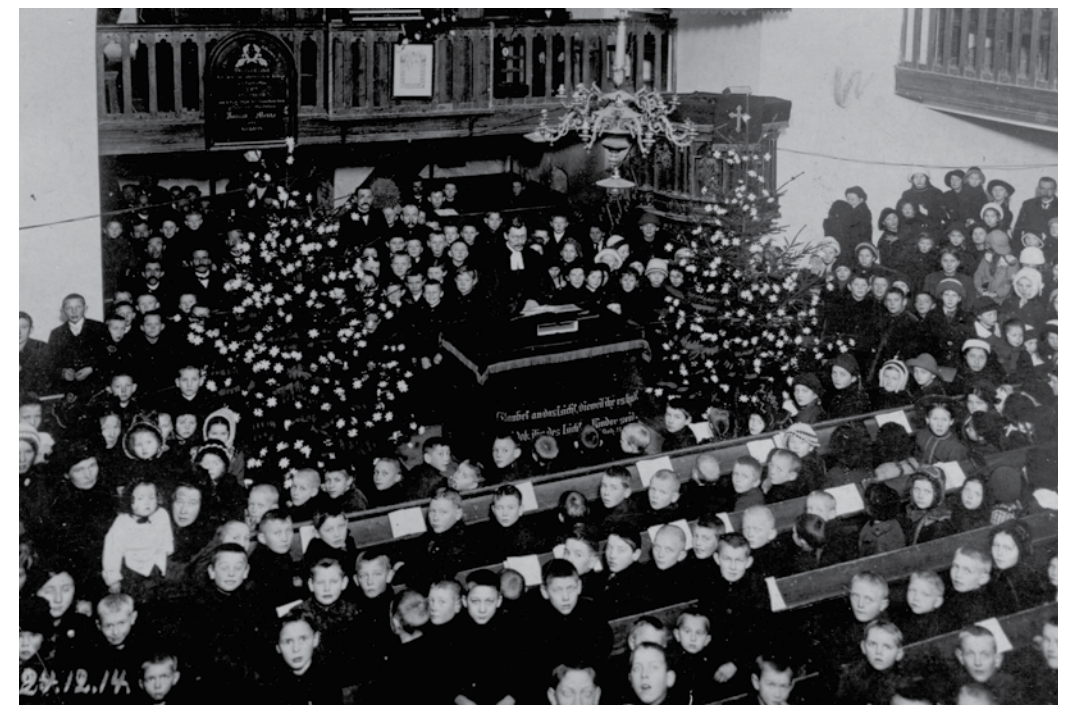
Gottesdienste Heiligabend 22 Uhr, 1. Weihnachtstag 9.30 Uhr, 2. Weihnachtstag, 9.30 Uhr, Sonntag, 27. Dezember 9.30 Uhr. Aufgrund der Coronaschutzverordnung ist es erforderlich, sich zum Besuch der Gottesdienste anzumelden bei Mechthild Ploner, 05262 / 57335, E-Mail mechtildploner@gmx.de

Ev.-ref. Gemeinde Almena

Heilig Abend zwei Gottesdienste um 16 und 18 Uhr. Nach jetzigen Bedingungen dürfen nur 50 Leute in die Kirche. Der Rest muss draußen bleiben. Per Lautsprecher wird der Gottesdienst ausgestrahlt. Sollte sich die Situation bis Weihnachten gravierend ändern, können unter der Voraussetzung der Sitzplatznachverfolgbarkeit knapp 180 Personen in die Kirche.

Ev.-ref. Gemeinde Bösingfeld

Heilig Abend Krippenspiel-Kurzgottesdienst in der Reithalle Bösingfeld mit Kindern und Jugendlichen unter der Leitung von Heike Burg und Andrea Leßmann. Voraussichtlich gibt es 2 Vorstellungen. Kostenlose Platzkarten (Stehplätze!) müssen vorher im Gemeindebüro (Tel. 3194) abgeholt werden. Für einzelne Personen, die nicht in der Lage sind, während des Gottesdienstes zu stehen, werden Stühle bereitgestellt. Weitere Infos bei Andrea Leßmann: lessmann@kirche-boesingfeld.de. Heiligabend, 18 Uhr, Openair-Gottesdienst auf dem Marktplatz.



Die erste "Kriegsweihnacht": Heilig Abend in der ev.-ref. Kirche zu Bösingfeld im Jahr 1914.

Ev.-ref. Gemeinde Silixen
4. und 11. Dezember Lichterfest im Außenbereich des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses. An Heiligabend soll ein kleiner LKW durch Laßbruch, Kükenbruch und Silixen fahren - jeweils um 15, 16, 17 und 18 Uhr findet ein ca. halbstündiger Kurzgottesdienst statt. Parallel dazu finden in der Silixer Kirche Kurzandachten statt. Am 1. und 2. Weihnachtstag sind Gottesdienste in der Silixer Kirche angedacht. Sonntag nach Weihnachten: Offene Kirche mit meditativer Andacht.

Freie ev. Gemeinde Extertal
Heilig Abend 3 Gottesdienste nur mit Anmeldung (Infos erfolgen zeitnah) im Gemeindesaal: Christmas Kids um 15 Uhr, Leitung Melanie Lederich; Christmas Classic um 17 Uhr, Leitung Bastian Meyer; Christmas Night um 22 Uhr, Leitung Matthias Lederich. Der Gottesdienst am 25. Dezember wird voraussichtlich ohne Anmeldung in gewohnter Weise durchgeführt werden können.

Die Wünsche bedürftiger Kinder erfüllen

Hoffen auf viele Spender / Weihnachtsbaum der Nächstenliebe durch Corona nur mit Geldspenden möglich

Extertal. Nachdem die Aktion "Weihnachtsbaum der Nächstenliebe" in den vergangenen 15 Jahren ein voller Erfolg war, soll auch in diesem Jahr bedürftigen Kindern eine besondere Freude zum Weihnachtsfest bereitet werden. Die Weihnachtszeit für Familien in finanziellen Nöten soll etwas sorgenfreier gestaltet werden, in dem Wünsche der betroffenen Kinder von Menschen erfüllt werden, die im Sinne der Nächstenliebe schenken möchten, ohne selbst dadurch in finanzielle Engpässe zu geraten.

Für das Gelingen dieser Idee wird jedoch die Mithilfe aller Extertaler Bürgerinnen und Bürger benötigt. Die Spenden werden ausschließlich zur Unterstützung finanzschwacher Familien verwendet.

Erstmals wird in der Adventszeit der „Weihnachtsbaum der



Nächstenliebe“ nicht im Foyer des Rathauses aufgestellt. Durch die aktuelle Entwicklung der Corona Pandemie gibt es Einschränkungen beim Zugang ins Rathaus. Deswegen bitten wir in diesem Jahr um Geldspenden. Die Kindertagesstätten werden von diesen Geldspenden Geschenke für die Kinder besorgen.

Helfen auch Sie, möglichst vielen Extertaler Familien ein besinnliches Weihnachtsfest mit dem Gedanken der Nächstenliebe zu bescheren.

Geldspenden werden in allen Kindertageseinrichtungen entgegen genommen. Alle Spenden gehen auf ein Sonderkonto der Gemeinde Extertal, auf welches auch direkt eingezahlt werden kann:

Bankverbindungen:
Sparkasse Lemgo

IBAN: DE72 4825 0110 0002 0001 80
Volksbank Bad Salzuffeln:
IBAN: DE83 4829 1490 3510 1004 01
Stichwort: Weihnachtsbaum der Nächstenliebe
Von diesen Spenden werden Wünsche der Extertaler Kinder erfüllt. Spendenquittungen können von der Gemeinde Extertal ab einem Betrag von 20 Euro ausgestellt werden.

Fragen beantworten gerne:
Bärbel Bunte, KiTa Almena
Sven Wohlmann,
KiTa Friedrich-Linnemann-Stiftung
Silke Schmidt,
KiTa CJD Hans-Lenze-Stiftung
Birgit Dohmann, KiTa Silixen
Corinna Gröne, KiTa DRK
Josie Fiedler
Renate Köster, Gemeinde Extertal,
Tel. 05262/402116



Der Fall ist gelöst. Sandra und Tom Krüger sind zu recht stolz auf ihre fast schon professionelle Detektiv-Arbeit.

... es hat uns total Spaß gemacht

Real-Life Detektiv-Spiel „Den Tätern auf der Spur!“ begeistert viele Hobby-Detektive

Extertal. Das spannende Real-Life Detektiv-Spiel „Den Tätern auf der Spur!“ von Marketing Extertal e.V. neigt sich dem Ende zu. Noch bis zum 30. November haben findige Detektive Zeit, die entführte Marketing-Figur aufzuspüren und so einen wertvollen Finderlohn zu ergattern. Viele Extertaler/innen haben schon die richtige Spürnase bewiesen und den Aufenthaltsort ermittelt. Zu ihnen gehören Sandra Krüger mit ihren Kindern Tom, Lea und Amy und Ehemann Tobias aus Laßbruch.

Die fünf waren ganz begeistert von dieser Aktion: „Es hat uns total Spaß gemacht und wir waren nach 18 Stationen ganz traurig, dass es schon zu Ende war. Das war echt spannend und sehr gut gemacht“. Das Schönste war für Tom, dass sich ein Rätsel in einer Toilette im Ausstellungsraum der Firma Ens befand und dass das

Rätsel am letzten Ferientag gelöst werden konnte.

Auf die Aktion war Familie Krüger durch Zeitungsartikel und Instagram aufmerksam geworden. „Das ist was für uns“ - da war sich Familie Krüger einig. Der erste Schritt war schnell getan, denn das Fahndungsfoto vom gefesselten Maskottchen enthält den ersten Hinweis mit dem Aufdruck „Dein Moment - Dajana Marlen Fotografie“. Das Fotostudio in der Bahnhofstraße in Bösingfeld war den Krügers bekannt, denn dort hatten sie schon einige Fotos machen lassen. So einfach ging's dann allerdings nicht weiter.

„Es wurde unheimlich knifflig und da man zu Beginn nicht wusste, wie viele Aufgaben es zu bewältigen galt, wurde es umso spannender. Es hat mich dann richtig gepackt“, schwärmt Sandra Krüger. „Weil wir auch manchmal

mit unseren Lösungen falsch lagen, haben wir fast jedes Geschäft in Extertal abgeklappert. Aber wir haben es dann mit dem Telefon-Joker von Marketing Extertal schließlich geschafft. Und wir haben fast überall etwas gekauft und gestaunt, wie viele tolle Angebote es in Extertal gibt.“ Dass es auch „Finderlohn“ für die erfolgreiche Detektiv-Arbeit gibt, war für die Krügers zweitrangig.

„Genau das ist der Sinn dieser Aktion“, sagt Julia Stein, Geschäftsführerin von Marketing Extertal, „wir wollen zeigen, dass wir in Sachen Einzelhandel und Gewerbe viel zu bieten haben, und gleichzeitig die Identität mit unserer Gemeinde stärken.“ Vorhaben gut gelungen, darf man wohl als Fazit ziehen. Erfreulich, dass auch etliche Auswärtige im Rahmen der Aktion den Weg nach Extertal fanden.

Kommentar

In der schwierigen Corona-Zeit ist es umso wichtiger, mit kreativen Ideen und hygienekonformen Konzepten eine Verbundenheit zu Extertal aufzubauen und zu zeigen, dass der Standort lebenswert ist. Zu einer lebenswerten Gemeinde gehören neben Freizeitaktivitäten und Kulturveranstaltungen auch die Möglichkeit, alle notwendigen Besorgungen und Dienstleistungen zu erledigen, ohne in eine Stadt fahren zu müssen. In dem Spiel „Den Tätern auf der Spur“ wurden alle Aspekte vereint. Die kniffligen Rätsel konnten gut im Team oder mit der Familie gelöst werden. Der Schwierigkeitsgrad galt als „fortgeschritten“ und hatte eine Altersempfehlung ab 12 Jahren. Eine Freizeitaktivität, die die Herbstferien ausfüllte und dazu animierte, die teilnehmenden Gewerbetreibenden zu besuchen und zu sehen, wie vielfältig das Sortiment ist. Die Teilnehmer (folgend) unterstützen die Aktion mit dem Verstecken eines Hinweises und einem Preis für den „Finderlohn“.

- Fotostudio - Dein Moment
 - Zinzinopartner - Tanja Harder
 - Sternberg Apotheke
 - Ens GmbH
 - Lippische Landesbrand AG Servicecenter Bösingfeld
 - Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe
 - Bösingfelder Wollzauber
 - REWE Kühme OHG
 - EP:Frevert
 - der Papierladen
 - Raiffeisenmarkt Bösingfeld
 - Apotheke in Almene
 - Nahkauf Silixen
 - Wohnstore Lambrecht
 - Kosmetikstudio Andrea Christiansen
 - Nahkauf Bösingfeld
 - Geflügelhof Ewers
 - dhs
 - Volksbank Bad Salzungen
- Nach der erfolgreichen Testphase sind im nächsten Jahr weitere Aktionen geplant. Wieder wird es „Real-life-Detektiv-Spiele“ in den Herbstferien geben. Bleiben Sie gespannt!

Ihre Julia Stein



In (fast) jedem Menschen steckt ein Dichter. Auch in dir?

Schreib dein Gedicht

Neues Projekt von Marketing Extertal e.V. gestartet

Extertal. Wenn man nicht über große finanzielle Möglichkeiten verfügt, muss man dieses Manko durch Ideen und Kreativität ersetzen. Das macht Marketing Extertal e.V. schon seit vielen Jahren, ganz nach dem Motto „Viele kleine Schritte führen auch zum Ziel“. Eine neue Idee von Beate Reese ist das Projekt „Gedichte für Schaufenster“. Dieses Projekt kann ein weiterer kleiner Beitrag zur Attraktivitätssteigerung und Identitätsbildung sein.

Alle kleinen und großen Extertaler/innen sind aufgerufen, sich als „Heimat-Dichter“ zu betätigen. Das Thema des Gedichts sollte sich möglichst

mit unserer Heimatgemeinde beschäftigen, kann witzig, lustig, nachdenklich oder auch kritisch sein. Die schönsten Gedichte werden in den Schaufenstern im ganzen Extertal ausgehängt. Und wer weiß, vielleicht reicht's ja auch für einen kleinen Extertaler Gedichtband. Also frisch ans Werk. Schickt die Gedichte per E-Mail an marketing-external@t-online.de oder per Post an Marketing Extertal e.V., Mittelstraße 10-12, 32699 Extertal. Vielleicht ist das nebenstehende Gedicht des Extertaler Heimatdichters Fritz Abel (1929 - 2007) eine Inspiration für künftige Extertaler Dichter/innen.

Der schlaue Schuster

Vor 80 - 100 Jahren, ohne Frage,
an einem geschwätzigen Tage,
wußte man die Neuigkeiten
mündlich zu verbreiten.
Eh' nun diese alten Taten
in Vergeßlichkeit geraten
und dem Gedächtnis entrinnen,
muß man zu Papier sie bringen.
Würden wir noch Namen kennen,
der Datenschutz verbietet sie zu nennen.
So war vor Zeiten auf den Extertaler Höh'n
das Folgende geschah'n.
Da war ein Schmied von Gewicht,
mit dicker Backe im Gesicht.
Ein Backenzahn war krank, oh Schmerz!
Da faßte sich der Mann ein mutig Herz,
Er dacht' in seinem Sinn,
es nützt nix, ich muß zum Schuster hin.
Jüngeren Erdenbürgern sei gesagt,
daß ein Armer, schmerzgeplagt,
zum Friseur oder Schuster rannte,
weil die Welt noch keinen Zahnarzt kannte.
Nun, beim Schuster angekommen,
auf dem Schemel Platz genommen.
Die Wange dick, Gesicht sonst fahl gebleicht,
erkannt' der Meister: die Sache geht nicht leicht!
Solch 'nem Kerl, stark wie ein Baum,
ist im Zorne nicht zu trauen.
Soll die Prozedur gelingen,
muss ich den Zahn im Ruck erzwingen.
Kurz überlegte der erfahrene Mann,
hielt heimlich seinen Lehrling an,
sich hinter dem Probanden zu postieren
und brauche gar nichts zu riskieren.
Nur auf's Zeichen hin, ohne was zu sagen,
dem Schmied die spitze Ahle ins Gesäß zu jagen.
Gesagt - getan. Mit einem Kniff,
der Schuster hat den Zahn im Zangengriff.
Das Zeichen - der Stift sticht zu, oh Graus!
Der Schmied springt auf, der Zahn ist raus.
„Donner und Doria“, rief da der Schmied,
der Schmerz ging durch Mark und Glied!
Keine Stelle an mir blieb unberührt,
bis in den Allerwertesten hab ich's gespürt.

Über 35 Jahre die Kanzlei Ihres Vertrauens



Polduwe & Bajohr

Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte

Mittelstr. 12, 32699 Extertal | 05262 1015
info@polduwe-bajohr.de | www.polduwe-bajohr.de

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

Und plötzlich steht Weihnachten wieder vor der Tür...

Mit einem Gutschein verschenken Sie Wohlfühlen und Erleben. Machen Sie Ihren Lieben eine Freude - zu Weihnachten oder einfach so, um einen lieben Menschen eine Freude zu machen oder Danke zu sagen. Der Gutschein ist vielseitig einsetzbar, ob für ein Beautyprodukt oder eine Lieblingsbehandlung.

Liebe Kunden,
wir sind auch in dieser nicht einfachen Zeit für Sie da. Sie können uns telefonisch oder auch per Whatsapp 0170/7859971 erreichen. Natürlich bekommen Sie Ihre Weihnachtspräsente oder Gutscheine liebevoll verpackt und auf Wunsch auch geliefert.

kosmetikstudio
andrea christiansen

Bruchweg 3 | 32699 Extertal
Fon 05262 992698 | Fax 05262 9939148
E-Mail info@kosmetikstudio-christiansen.de
www.instagram.com/kosmetikstudio_christiansen/





Zum Jahresausklang noch was Gutes tun!

"Futter statt Feuerwerk" - Katharina Follmann und Oliver Brüggemann setzen sich für das Wohl der Tiere ein

Almena. Am 31. Dezember knallen nicht nur regelmäßig die Sektkorken, sondern auch die Böller. Rund um den Jahreswechsel werden binnen weniger Minuten Unsummen in die Luft gejagt. Allein in Deutschland werden zu Silvester jährlich Millionen von Euro für Feuerwerkskörper ausgegeben.

Statt das Geld einfach so zu verpulvern, könnte es auch weit sinnvoller eingesetzt werden. Nur ein Bruchteil dieser Ausgaben könnte viele Tausend Hunde und Katzen in den Tierheimen monatelang satt machen. Dies dachten sich auch Katharina Follmann und ihr Lebensgefährte Oliver Brüggemann, als sie 2018 begannen, in ihrem Umfeld auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. „Wir hatten früher ein Kaninchen, das sehr schreckhaft und verängstigt auf die Knallerei reagierte. So haben wir es immer zu Silvester aus ihrem Gehege im Garten ins Haus geholt“, erzählt Follmann. „Uns wurde schnell klar, dass nicht nur Haustiere unter dem plötzlichen Krachen leiden, sondern dies auch für Wildtiere ein echter Horror sein muss.“

Als sie sich näher darüber informierten, erfuhren sie, dass Igel und Eichhörnchen deswegen aus ihrem Winterschlaf gerissen werden können. Dadurch verlieren sie sehr viel

wertvolle Energie, die sie benötigen, um die kalte Jahreszeit zu überstehen.

Man denke nur an die Vögel in den Bäumen, wenn auf einmal die Raketen an ihnen vorbei jagen. „Heimische Wildtiere wie Rehe geraten dabei schnell in Panik, denn sie können das laute Knallen und Leuchten am Himmel nicht einordnen. Sie wissen nicht, dass Silvester ist. Als Fluchttiere versuchen sie davonzulaufen, aber wenn überall geböllert wird? Zudem leben sie draußen in der Natur, wo der Feuerwerkslärm kilometerweit schallt“, sagt Brüggemann.



Tierheim Eichenhof 4. Januar um 14:58

Vielen Dank, dass statt Feuerwerk Futter- und Geldspenden bei uns eingegangen sind!

Wildtiere haben auch sehr empfindliche Augen, damit sie selbst nachts gut sehen können. Durch die grellen Raketenblitze können sie erheblich beeinträchtigt werden. Häufig kann man zu Silvester Hunde heulen hören, deren Halter zu einer Feier gegangen sind, sodass die Vierbeiner verängstigt allein zu Hause bleiben. Hunde haben ein vielfach feineres Gehör als wir Menschen und fürchten sich selbst vor weit entfernter Knallerei.

Von Bekannten erfuhren sie, dass sich deren Katzen zu Silvester immer verkriechen und auch Tage danach noch sehr verstört sind. Es muss für die meisten Tiere ein enormer Stress sein, unvermittelt in diese Lärmsituation zu geraten, die sie nicht verstehen können. Selbst Weidetiere sind durch den Explosionslärm schon in Panik ausgebrochen und um Mitternacht auf Straßen gelaufen.

Die „Arbeitsgemeinschaft Silvesterhunde“ sammelt jährlich alle gemeldeten Ereignisse mit Hunden, die in Zusammenhang mit der Böllerei stehen. Beim Jahreswechsel 2019/20 wurden deutschlandweit rund 1.400 Fälle registrierte, darunter waren

allein 773 entlaufene Hunde. 30 Prozent davon kehrten nicht wieder nach Hause zurück. 59 Tiere wurden tot aufgefunden. Bei diesen Zahlen handelt es sich nur um Hunde.

„Von Freunden hatten wir schon gehört, dass sie sich um Mitternacht mit ihren Tieren in ein Zimmer zurückziehen, wo der Lärm nicht so laut ist. Oft machen sie dann zur Ablenkung ein Radio oder den Fernseher an, um von den Krachern abzulenken“, beschreibt Follmann die Versuche mancher mitfühlenden Tierhalter.

„Niemand sollte seine Tiere zu Silvester allein zu Hause lassen, ohne dass jemand da ist, der sie beruhigen kann“, meint Brüggemann.

Zunächst entschieden die beiden für sich, keine Böller mehr zu kaufen und gaben stattdessen zum Jahresende eine Futterspende an das Tierheim „Eichenhof“ in Vlotho. „Ich bin sehr tierbewusst erzogen worden. Mein Vater hat früher Insektenhotels gebaut und Schwalbenbretter angebracht. Wir haben schon öfter einen Igelunterschlupf angelegt und füttern die Wildvögel“, berichtet Follmann, die beruflich als Ergotherapeutin im Azurit Seniorenzentrum Berghof in Rinteln tätig ist. „So sind wir auf die Idee gekommen, diese private Aktion in unserem Freundeskreis, unter Arbeitskollegen und bei Verwandten bekannt zu machen. Wir haben versucht über Facebook, per Handzettel und mit Gesprächen ein Problembewusstsein dafür zu schaffen. Dabei haben

wir gemerkt, dass viele Menschen, die keine Haustiere haben, gar nicht wissen, was die laute Böllerei für Tiere bedeutet. Man stelle sich vor, wir gehen zu Silvester feiern und ballern fröhlich herum, während die Tiere, ob zu Hause oder draußen, genau deshalb in dieser Zeit leiden müssen. Für Tiere ist Silvester eine Schreckensnacht. Das kann doch niemand wirklich wollen.“

Unter dem Slogan „Futter statt Feuerwerk“ riefen sie deshalb vor zwei Jahren die Leute erstmals dazu auf, keine Knallkörper zu kaufen, sondern das Geld lieber für einsame Tiere in den Tierheimen auszugeben. „Dies kann in Form von Futterkäufen oder auch als direkte Spende erfolgen. Denn die Einnahmen der Tierheime durch Schutzgebühren oder Mitgliedsbeiträge reichen für die Finanzierung des laufenden Betriebs nicht aus, sodass sie ständig auf Spenden angewiesen sind.“

Manche übergeben auch Sachspenden wie Hundeleinen, Näpfe, Katzenstreu oder Tierspielzeug. „Damit nicht jeder Teilnehmer einzeln zum Tierheim fahren muss, sammeln wir die Spenden jeweils bis zum 20. Dezember und bringen dann alles dort hin. „Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Menschen, die bei unserer Aktion mitmachte, bereits an. Wir haben den ganzen Kofferraum unseres Kombis mit Spenden vollbekommen und konnten zusätzlich 200 Euro übergeben“, freut sich Brüggemann.

Er ist dann noch ein zweites Mal hingefahren und hat frisches Gemüse wie Möhren und Fenchel für Nage-



Katharina Follmann persönlich
Alter: 30 Jahre
Beruf: Ergotherapeutin und Dozentin für Ergotherapie
Familienstand: ledig
Kinder: keine
Hobby: Chorsingen, Kreativität, Nähen

tiere hingetragen. Per WhatsApp haben sie alle Spender über den Erlös informiert. „Es kann natürlich jeder gern seine Spende auch selbst dort hinbringen, denn unbegrenzten Lagerraum haben wir leider auch nicht. Schön wäre es, wenn wir einen zentralen Sammelort in Bösingfeld finden könnten, wo die Spenden gesammelt werden könnten.“

Wer möchte, kann auch Geldspenden direkt auf das Konto des jeweiligen Tierheims überweisen. Die Kontaktdaten finden sich auf deren Internetseiten. Dort finden sich auch Listen, welche Art von Sachspenden immer benötigt werden.

Besonders jetzt in der Corona-Krise benötigen die Tierheime vermehrte Hilfe. Neben dem „Eichenhof“, gibt es in der näheren Umgebung noch den „Franziskushof“ in Kalletal und das Tierheim in Hameln. „Wir dürfen bei der ganzen Pandemie auch die hilfsbedürftigen Tiere nicht vergessen. Viele Menschen legen sich zwar jetzt in Zeiten von Homeoffice und Lockdown vermehrt Haustiere zu, ich hoffe aber, die landen nach Corona nicht alle wieder in den Tierheimen. Ein Tier zu halten, bedeutet die Verantwortung dafür zu übernehmen“, betont Follmann.

Ihr Lebensgefährte arbeitet als Erzieher in einer Außenstelle des Kinderdorfs Bartrup. „Dort versuche ich die Kinder für Tierschutz, Nachhaltigkeit und ein Umweltbewusstsein zu sensibilisieren.“ Ein Verzicht auf die Silvester-Knallerei hat auch Vorteile für die Umwelt, denn die Feinstaubbelastung der Luft steigt in dieser Nacht stark an und der Pulvergeruch ist oft noch über Tage zu riechen. Noch lange liegen danach die Böllerreste und Raketenstangen überall in der Landschaft herum. Darüber hinaus werden in jedem Jahr viele Menschen durch Feuerwerkskörper schwer verletzt. Mitunter kommt es sogar zu Hausbränden, die durch die Sprengmittel verursacht worden sind. „Ich finde, es ist auch ein schöner Jahresabschluss, wenn man zum Ausklang noch etwas Gutes für die Welt tut und sich für etwas Sinnvolles einsetzt“, erklärt Follmann.

Wer sich an der Aktion „Futter statt Feuerwerk“ beteiligen möchte, kann sich unter folgender Mailadresse melden: katharina.follmann@gmail.com Text und Fotos: Wulf Daneyko/ privat

Oliver Brüggemann persönlich
Alter: 40 Jahre
Beruf: Erzieher
Familienstand: ledig
Kinder: keine
Hobby: Natur, Kreativität, Lesen, Badminton

WEIHNACHTSBAUMVERKAUF mit Bäumen aus dem Kalletal in Lüdenhausen, Rosenweg 14, ab 7. Dezember



Frohe Weihnachten und guten Rutsch wünschen Ihnen

Blumen Buschmeier
Gartenbaubetrieb & Blumenhaus

Die Landgärtnerei klein aber fein

- Moderne Floristik
- Trauer & Hochzeitsfloristik
- Individuelle Geschenkkideen
- Dauergrabpflege
- Grabneuanlagen
- Beet & Balkonpflanzen aus eigener Produktion
- Gartenpflege & -pflanzungen

Blumenhäuser

32689 Kalletal-Lüdenhausen
Rosenweg 14
Tel. 05264 / 9719

32699 Extertal-Almena
Hauptstraße 30
Tel. 05262 / 4667

Gartenbaubetrieb
32689 Kalletal-Lüdenhausen
Rosenweg 14
Tel. 05264 / 9719
Fax: 05264 / 7555



Fütiger Str. 28 Extertal-Almena ☎ 0 52 62 - 25 01
- www.fleischereihannover.de -

REWE DEIN MARKT

Mo. - Mi. 7 - 21 Uhr
Do. - Sa. 7 - 22 Uhr

REWE Kühme OHG
Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52



Absolute Qualität und Frische, freundlicher Service, Riesensortiment und Riesenauswahl!

Mach deinen Sportverein glücklich!



1. Erhalte pro 15 € Einkaufswert einen Vereinsschein



2. Vereinsschein einem Sportverein zuordnen. Entweder über die APP „REWE Scheine für Vereine“ oder auf www.rewe.de/scheinefuervereine

3. Jetzt kann dein Sportverein die Scheine für Gratisprämien einlösen

www.rewe.de/scheinefuervereine

nahkauf
NICHTS LIEGT NÄHER!

Mittelstr. 27 • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel. 05262 / 57202
Mo.-Fr. 7-18 Uhr, Sa. 7-13 Uhr

Neue Mauer, zwei Sonnensegel und Bänke

Neugestaltung des Parks mit Potenzial läuft / Projektgruppe möchte Begegnungsort für alle Generationen schaffen

Bösingfeld. Es geht weiter gut voran mit dem Bösingfelder "Park mit Potenzial". Dank einer Fördermaßnahme werden in den nächsten Wochen 100.000 Euro "verbaut". Auf dem Plan steht zunächst die Sanierung der Bruchsteinmauer an der Waldstraße, die seit vielen Jahren baufällig ist. Die Mauer wird im oberen Bereich durch eine Abschrägung ersetzt und im unteren Teil neu gesetzt. Im Zuge der Neugestaltung wird die Waldstraße verbreitert, um den zurzeit durch die Enge eingeschränkten Verkehrsfluss zu verbessern. Die nicht mehr benötigten Bruchsteine werden zum Bau einer Vorführfläche im unteren Parkbereich verwendet.

Des Weiteren werden einige "Bewegungselemente" für alle Altersgruppen, zwei Sonnensegel, neue Bänke und Mülleimer installiert. Dank einer Spende des Heimat- und Verkehrsvereins Extertal-Bösingfeld wurden bereits vor einigen Wochen zwei Laternen errichtet, die seither in den Abendstunden für Licht sorgen. Für die Technik und Installation der Leuchten sorgte unser jetziger Bürgermeister Frank Meier. Der Park



Der Park "Alter Friedhof" wird von Jahr zu Jahr ein Stück attraktiver. Die Projektgruppe "Park mit Potenzial" möchte ihn in den nächsten Jahren zum Begegnungsort für alle Generationen entwickeln.

wird also nach Abschluss der Maßnahme ein gutes Stück attraktiver. Klar, dass sich die Projektgruppe "Park mit Potenzial" sehr über diesen weiteren Meilenstein der Parkneugestaltung freut. Die Gruppe hat noch viel vor, denn der Park soll ein Begegnungsort für alle Generationen werden und sich mit "Leben" füllen. Auf der Agenda stehen unter an-

derem Spielgeräte für Kinder und Blumenbeete, die von Bürgern, Kindergärten oder Schulklassen betreut werden. Sobald es Corona- und die Witterungsumstände zulassen, sollen auch wieder Veranstaltungen im Park durchgeführt werden. Vor allem das seit Jahren sehr beliebte Ostereiersuchen für Kinder am Ostermontag soll nach Möglichkeit wieder stattfinden.

Die Erlöse der Veranstaltungen fließen in die weitere Parkgestaltung. Bislang sind in den vergangenen Jahren schon einige Tausend Euro zusammengekommen. Auch viele Spenden von Privatpersonen und Vereinen haben einen erheblichen Beitrag dazu geleistet. Dafür bedankt sich die Projektgruppe auch im Namen der Bösingfelder Bevölkerung ganz herzlich.



Elsbeere



Mehlbeere



Traubeneiche



Winterlinde

Elsbeere, Linde und Kirsche statt Fichte

"Bürgerwald" hat für den Landesverband Priorität / Start im Frühjahr 2021 / Spendenaktion gut angelaufen

Extertal. Seit dem Start des Projekts "Bürgerwald" sind bereits über 4000 Euro an Spenden eingegangen, sehr zur Freude der Initiatoren, zu denen neben der Gemeinde Extertal und der Forstabteilung des Landesverbandes Lippe als Projektträger auch Marketing Extertal e.V. und die Sekundarschule Nordlippe zählen. Das Projekt soll zum großen Teil durch Spenden finanziert werden. Die Aufforstung der 1,7 Hektar großen Fläche am Schnattergang in Bösingfeld hat Vorrang vor allen anderen Maßnahmen und soll im Frühjahr 2021 erfolgen.

Rund 3.300 Jungbäumchen müssen

in die Erde gebracht werden. Dabei kommen Baumarten zum Einsatz, von denen man sich erhofft, dass sie mit dem Klimawandel besser zurecht kommen, wie Elsbeere, Mehlbeere, Traubeneiche, Winterlinde, Vogelkirsche, Hainbuche, Bergahorn und Roteiche.

Etwa 2000 Quadratmeter bleiben unberührt und werden der Natur überlassen. Diese sogenannte "Sukzessionsfläche" wird sich auch zu einem Wald entwickeln, allerdings nicht unbedingt mit Baumarten von forstwirtschaftlichem Wert. Für Naturfreunde wird es also spannend zu beobachten, welche Pflanzen- und Bau-

arten sich hier im Laufe der Jahre durchsetzen. Die Initiatoren möchten mit diesem Projekt vor Ort deutlich machen, wie wichtig der Wald für uns Menschen ist und wie abhängig wir von einem intaktem Ökosystem "Wald" sind. Dazu werden Infotafeln installiert und jährliche Schnatgänge durchgeführt. Die Spender und "symbolischen Waldbesitzer" werden auf Wunsch namentlich auf einer Infotafel genannt.

Das Projekt ist auch ein Experiment, das zeigen soll, ob sich die gewählten Baumarten im Zeichen des Klimawandels bewähren. Den Werdegang des neuen Waldes über die Jahre

ganz bewusst zu beobachten, hat sicherlich seinen besonderen Reiz. Ein "richtiger" - wenn auch kleinwüchsiger - Wald wird sich schon nach wenigen Jahren entwickeln, allerdings werden 100 und mehr Jahre vergehen, bis der Bürgerwald wirtschaftlichen Gewinn abwirft. So gesehen, ist der Bürgerwald ein generationsübergreifendes Projekt.

Spenden bitte auf das Konto der Gemeinde Extertal bei der Sparkasse Lemgo, IBAN: DE72 4825 0110 0002 0001 80, Verwendungszweck: 98-014 Bürgerwald. Spendenquittungen werden auf Wunsch erstellt, deshalb bitte Namen und Adresse nicht vergessen.

Lisa Kröner
ERNÄHRUNGSBERATUNG

Ernährungswissen | Ernährungspsychologie | Motivations- und Verhaltenstraining

„Ohne Zimtsterne ist das doch kein Weihnachten!“



Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit greifen wir oft wider besseres Wissens gerne zu den bekannten und vertrauten kulinarischen Traditionen.

Wir wissen, dass der üppige Kartoffelsalat mit Würstchen kaum unseren Gemüsebedarf des Tages decken kann. Dass die Kekse einen Haufen Zucker und Butter enthalten und vermutlich weder unserem Wohlfühlgewicht noch der Versorgung unserer Körperzellen dienen. Und das stundenlange Raclette-Essen mit Bergen von Käse, der Berliner und der Sekt an Mitternacht gehören doch zu einem guten Silvester dazu.

Wir begegnen in dieser Zeit vielen Gewohnheiten, Überzeugungen und Glaubenssätzen, die mit einem gesunden Lebensstil schon einmal kollidieren können, wenn Verstand und Herz gegeneinander arbeiten.

Mir ist es wichtig, in der Beratung genau solche Aspekte mit zu beachten und mögliche Handlungsstrategien und Kompromisse mit meinen Klienten zu suchen.

Ihre Lisa Kröner, Ernährungsexpertin

Meine drei Tipps, um genussvoll mit gutem Gefühl durch die Weihnachtszeit zu kommen:

♥ Abnehmen - jetzt?! Das ist für viele ein Ziel, das kaum zu schaffen ist. Wie wäre es stattdessen mit dem Vorsatz: „Ich wiege am 2. Januar (höchstens) so viel wie heute?“

♥ Achten Sie auf ausgewogene Mahlzeiten: Gemüse dabei! Die „richtigen“ Kohlenhydrate?

♥ Behalten Sie den Überblick: Wie viele „Extras“ (Kekse, Snacks, Alkohol) kommen pro Tag zusammen?



Ich wünsche Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2021!

Lisa Kröner
ERNÄHRUNGSBERATUNG

Achtstückenweg 10 | 32699 Extertal - Nalhof Tel.: 0171 622 42 52 | info@lisa-kroener.de | www.lisa-kroener.de

Die Corona-Krise als Chance nutzen!

Die vergangenen Monate sind uns, wie auch vielen anderen Gewerbetreibenden, nicht leicht gefallen. Wir sind zum Umdenken gezwungen worden, werden aber die Krise als Chance für einen Neustart nutzen. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen.

Wir geben unser Geschäft in Bösingfeld zum 31.12.2020 auf und eröffnen mit neuer Mode und einem neuen Konzept im April 2021 in Lemgo.

Bis zum 31.12.2020 läuft unser **Räumungsverkauf**, bei dem wir **50% auf alles gewähren**. Dennoch bleiben wir Extertal verbunden und bieten einen digitalen Schaufensterbummel bei euch zuhause an. Bei Interesse nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.

Außerdem haben Extertaler Kunden die Möglichkeit, unsere **Produkte versandkostenfrei zu kaufen**. Falls Sie Gutscheine für Sport- und Kindermoden nutzen möchten, bitten wir Sie, diese bis zum 31.12.2020 einzulösen, da wir diese Produkte aus dem Sortiment nehmen. Nicht eingelöste Gutscheine sind auch im neuen Geschäft weiterhin gültig.

Wir bedanken uns für Ihre jahrzehntelange Treue und hoffen, Sie auch mit unserem neuen Konzept begeistern zu können.

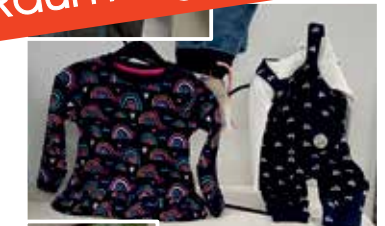
Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Kraft und Gesundheit sowie ein gutes Jahr 2021!

Ihre Kerstin Schmidt und Team

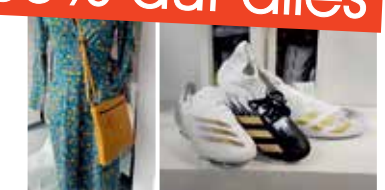
Hackemackweg 24 • Tel. 05262 - 37 90 • www.sport-senke.de • www.instagram.com/sport_senke



Räumungsverkauf



50% auf alles



Sport - Senke
Sport- · Freizeit- · Baby- & Kinderbekleidung



Wir treffen den Nerv der ganzen Nation

Der Silixer Manuel Hillwig hat sein Leben der Punkrock-Musik verschrieben / Großer Erfolg mit "Champagner Punkx"

Silixen. „Punks not Dead“ - war im Jahre 1980 nicht nur der Titel des Debüt-Albums der britischen Punk-Band „The Exploited“. Vielmehr wurde dieser Satz weltweit für diese ganze Jugend- und Musikszene zum Antwortschrei, wenn der Punk wieder mal für tot erklärt werden sollte. Doch dieser alte Schlachtruf hat an Bedeutung bis heute nichts verloren, denn die Punk-Bewegung lebt noch immer und treibt ständig neue Blüten aus.

Einer der die deutsche Punk-Szene nahezu von Beginn an kennt, ist Manuel Hillwig aus Silixen. Ein Präsent seiner Tante sollte 1982 sein Leben auf Dauer in eine andere Richtung führen. Sie schenkte dem damals 12-jährigen Jungen zwei Schallplat-

ten. Zum einen „No Sleep Till Hammersmith“ von „Motörhead“ und zum anderen die Platte „Opel-Gang“ von den „Toten Hosen“. Als er die Nadel seines Plattenspielers in die Rille der schwarzen Vinylscheibe gesetzt hatte und die ersten harten Klänge aus den Lautsprechern hervorbrachen, war die Welt für ihn nicht mehr dieselbe. Da war für ihn klar, er wollte Punkmusik machen.

Mit einigen Freunden gründete Manu, wie er überall genannt wird, seine erste Band „Die Leibwächter“, bei denen er auf nur zwei Saiten die Bass-Gitarre malträtierte. „Völlig übermotiviert ließen wir damals von unseren ersten drei Aufnahmen die EP »Nein« pressen. Die Auflage umfasste 500 Stück, von denen wir maximal 20 Stück verkauften“, grinst Manu.

Auch optisch veränderte er sich. Er trug einen bunten Irokesen-Haarschnitt, was ihm in der Schule in Börsingfeld erheblichen Ärger einbrachte. „Es gab wegen mir sogar eine Lehrer-Konferenz, da ich wohl nicht in das gewünschte Schülerbild passte. Da bekam ich immer mehr den Frust der Lehrer zu spüren. Meine Eltern waren hingegen sehr tolerant und wollten meine Kreativität nicht unterbinden.“

Sein Vater fuhr ihn sogar zu Punk-Konzerten nach Detmold ins „Hunky Dory“, wodurch er tiefer in die Musik-Szene einstieg. Er spielte mittlerweile bei der Gruppe „Valium PVC“ und

schrieb viele Texte, auch für andere Bands. Dann gründete er die Formation „Non Conform“, die schnell zum Kult in der Region wurde und erste kleine Erfolge einbrachte.

Damals war der heute bekannte Rapper „Casper“ ein Fan seiner Punkband. „Wir verkauften viele CDs und gingen 1995 auf Tour.“ Aber wie so oft forderte zu viel „Sex, Drugs & Rock’n’Roll“ seinen Tribut und die hoffnungsvolle Band zerbrach.

Gleichzeitig hatte er das Plattenlabel „NC-Music“ gegründet, das ab 1998 als „VPS-Records“ firmierte. „Wir betrieben damals zwei analoge Aufnahmestudios.“ Inzwischen hatte Hillwig geheiratet und zwei Kinder bekommen. Seine Tochter Nina zog es ebenfalls zur Musik und sie gründete mit zwei Schulfreundinnen die Band „Toxic Dolls“.

„Ich schrieb die Musik und die Texte und meine Plattenfirma promotete ab 2006 die Band.“ Die drei Mädels schafften es sogar bis in die offiziellen Music-Rankings und standen in den angesagten Jugendzeitschriften „Popcorn“ und „Starflash“. Nina war damals ebenfalls erst 12 Jahre alt, so wie Manu, als er mit der Musik begann. „Es folgten Konzerte und TV-Auftritte. Drei Jahre lang lief es sehr gut, aber dann haben wir es reduziert, es wurde einfach zu viel und zu kommerziell.“

Hillwig schloss sich der Punk-Comedy-Gruppe „Die-Oh-Äy“ an und tourte durch die Lande. Nachdem sich die Band in „Flutwelle“

umbenannt hatte, brachte sie den Song „Meine Schwester ist Hooligan“ heraus, mit dem sie sogar am „Ballermann“ und im Party-Tempel „Oberbayern“ einen Hit landeten. „Mega peinlich“, kommentiert er heute kopfschüttelnd.

Apropos Bayern - neben Punk ist Fußball Hillwigs große Leidenschaft. So begann er noch ein anderes Projekt. Als eingefleischter Fan vom FC Bayern gründete er zusammen mit seinem Vater Rolf, die „Band of Bavaria“ (BoB) und nahm rockige Fußball-Songs auf.

„Die Stücke kamen in München so gut an, dass wir 2007 auf der Meisterfeier der Bayern auf dem Marienplatz in München aufgetreten sind. Außerdem läuft bei den Spielen mein Song »Wir sind die Bayern« bis heute in der Allianz Arena.“ Dann lernte Hillwig einen krebserkrankten Jungen kennen, der die BoB-Songs so toll fand.

„Er war todkrank, aber lebensfroher als ich. Als er dann gestorben ist, wollte ich etwas tun. So startete ich 2016 eine Aktion über Facebook und Radio Lippe, um Geld zugunsten



der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) zu sammeln. Es kam eine Spendensumme von über 8.000 Euro zusammen“, freut er sich noch heute.

Zwischenzeitlich hatte er eine weitere Band formiert. Mit der Gruppe „Oire Mutter“ spielte er Oi/Punkrock wie in alten Zeiten. Daneben wirkt Hillwig in vielen Projekten mit, schreibt Songs und Texte für viele andere Künstler, auch aus anderen Musiksparten.

Dann taten sich knapp ein Dutzend verschiedene Musiker zusammen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Sie gründeten die „X-Force-Musikproduktionen“. „Das entspricht unserem eigentlichen Punkrock-Gedanken: Do-It-Yourself und gemeinsam etwas voranbringen.“

Dies motivierte sie 2018 das Projekt „Champagner Punkx“ ins Leben zu rufen. Gemeinsam mit Carsten Reineke aus Lemgo (Steak) und Daniel Andres aus Detmold (Danny) spielt Hillwig einen Mix aus Punkrock und Anarcho-Comedy. Im Juni 2020 ist ihr erstes Album „B.B.C.O. - 150 Jahre Punkrock“ erschienen. „Wir sind alle um die 50, also zusammen 150 Jahre“, erklärt er den Titel. Darauf ist ihr Corona-Quarantäne-Song „Bleib zu Haus!“ Und plötzlich gelten die drei „alten Männer“ als das neue Ding aus OWL und haben großen Erfolg.

Ihre aktuelle Single heißt „So wie wir“. „Wir treffen wohl gerade den Nerv einer ganzen Nation und wir werden nicht müde, verschiedenen Leuten in die Ärsche zu treten. Und wer im Jahr 2020 von YouTube als FSK18 eingestuft wird, der muss einigen Herren gehörig auf den Schlips getreten sein.“ Nicht umsonst werden sie „B.B.C.O.“ (BadBoysCrewOst-westfalen) genannt.

„Viele Texte in unseren Songs haben lokalen Bezug, denn Lippe ist unsere Heimat und die werden wir nicht den rechten Bands überlassen. Wir machen Hardcore-Volxmusik, das ist klassischer Old-School-Punk in lustig!“ Die „Champagner Punkx“ sind jedoch keine Band, die Auftritte macht, sondern ein Projekt, das nur über CDs und Videos präsent ist. „Zusammen mit X-Force und VPS-Records sind wir eine Plattenfirma, ein Musiklabel mit Management und ein Verlag. Wir haben ein großes Netzwerk aufgebaut und verfügen über ein digitales Tonstudio. Wir produzieren und vertreiben die CDs selbst, auch mit internationalen Bands. Das läuft derzeit bombig. Sämtliche Einnahmen dieser Tätigkeiten fließen zurück in neue Projekte, da alle Beteiligten beruflich abgesichert sind.“

In diesem Jahr haben sie bereits zwei Sampler mit vielen namhaften Bands herausgebracht, auf denen

deutlich Stellung bezogen wird. Dabei positionieren sie sich gegen Rechts und setzen sich für Tierschutz sowie soziale Projekte ein. So veröffentlichten sie die CD „Feindbild der AFD - Wir“, woraufhin es Morddrohungen hagelte.

Dann erschien „Feindbild der Tierquäler - Wir“, mit dessen Einnahmen Tierheime in Schaumburg/Lippe unterstützt werden. Darauf waren große Bands wie auch eben jene „The Exploited“ vertreten. In Kürze kommt der Sampler „Feindbild of Cancer - Wir“ auf dem Markt, dessen Erlös an Kinderkrebs-Stationen gehen soll.

„Als ich gehört habe, dass es kleine Patienten gibt, die von ihren Eltern nicht mehr besucht werden, weil sie den Anblick ihrer kranken Kinder nicht mehr ertragen können, wollte ich ihnen irgendwie helfen. Wir möchten, dass den Kindern mit dem Geld letzte Wünsche erfüllt werden können“, beschreibt Hillwig die Motivation dahinter.

Mit auf dieser CD werden so bekannte Punk-Gruppen wie die „Beatsteaks“ und „Donots“ sein. „Viele Bands fragen bereits bei uns an, ob sie mit einem Song etwas zu den Alben besteuern können.“

Nebenbei moderiert Hillwig auch noch gelegentlich ein Punk-Programm beim Internet-Radiosender „D-Rockz Radio“. „Dass man mit einem Lied Leute erreichen kann, das haben wir jetzt mehrmals bewiesen. Die »Feindbild«-Sampler sind nur der Anfang einer großen, runden Sache. »No Future« war gestern. Immer mehr Leute können sich mit uns identifizieren. Hier in der Region OWL gibt es eine sehr intakte Punkszene, denn Punk lebt durch seine Energie“, weiß Hillwig.

Sag ich doch: Punks not dead!
Kontakt: www.champagner-punkx.de
Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat



Manuel Hillwig persönlich
Alter: 50 Jahre
Beruf: Aufzugswart bei der Sicherheitsfirma SDS - J. Sinen GmbH
Familienstand: verheiratet
Kinder: zwei Kinder
Hobby: Fußball-Fan
Leidenschaft: Musik-Unterstützung

Weihnachten mit den Liebsten!



Für das gemütliche Zusammensein mit den Menschen, die dir wichtig sind – natürlich unsere hausgemachten Spezialitäten. **Man schmeckt's!**

Wir wünschen allen Kunden eine besinnliche Adventszeit!

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

Ralf Kuhfuß

Mittelstraße 50 • 32699 Extertal • Tel. 05262 - 3278
E-mail: ralfkuhfuß@t-online.de • www.Fleischerei-Kuhfuß.de



Steuererklärung? Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommensteuer-Experte
bin ich für Sie da.

www.vlh.de



Astrid Wendel
Hummerbrucher Str. 5 • 32699 Extertal
Tel.: 05262 - 99 56 160 • email: Astrid.Wendel@vlh.de
Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit!

Leider muss die Nikolaus-Aktion in diesem Jahr ausfallen, der Nikolaus kann also nicht kommen und mit euch ein gemeinsames Foto machen.



Aber wir vergessen unsere Kinder trotzdem nicht:
Jedes Kind, das vom 7. - 9. Dezember in unsere Apotheke kommt, erhält ein kleines Geschenk.

Sternberg Apotheke
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand

Wir sind für Sie da - auch in der Pandemie

Wir führen:

- Hand- und Flächendesinfektionsmittel nach WHO Empfehlung
- Einmalmasken und Alltagsmasken in verschiedenen Ausführungen
- zertifizierte FFP2 Masken
- Einmalhandschuhe
- Bestellungen per app möglich unter www.meineapothekeapp.de
- Lieferservice auf Wunsch u.v.m.



bleiben Sie gesund!

Mittelstraße 5 • 32699 Extertal • Tel (05262) 3109 • www.sternbergapotheke.de

Aus sieben Quellen sprudelt das Wasser

Im Grenzort Reine wurde vor 140 Jahren eine eigene Wasserversorgung installiert, die noch heute aktiv ist

Reine. Der Ort Reine hat einige Besonderheiten aufzuweisen. Zum einen verfügt das Dorf über keinen kommunalen, sondern einen eigenen Friedhof. Außerdem wird der Ort durch die Grenze zwischen den Kreisen Lippe und Hameln-Pyrmont sowie zugleich zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen geteilt. So gibt es den früher hannoverschen Teil des Dorfes, der heute der Gemeinde Aerzen angegliedert ist und die lippische Hälfte, die zu Extertal gehört.

Einen verbindenden Charakter hingegen sollte der Bau der dorfeigenen und grenzüberschreitenden Wasserversorgung vor genau 140 Jahren bilden. „Mit dieser Errungenschaft war Reine zu jener Zeit den anderen Ortschaften in der Region weit voraus“, erzählt Heinrich Schäfer.

Er war lange Zeit als Schriftführer im Vorstand der Wassergemeinschaft tätig. Schäfer stammt selbst aus Reine und ist dort aufgewachsen. „Das Dorf war früher rein landwirtschaftlich geprägt. Jeder hatte einen Nutzgarten und hielt sich zum Eigenverbrauch ein Schwein, Ziegen, Hühner und vieles mehr. Die Einwohner versorgten sich selbst mit dem Lebensnotwendigen. Pferde, Ochsen und Kühe dienten als Zugtiere. Es wurde vor allem Land- und Milchwirtschaft betrieben.“ Die Häuser in Reine verfügten entweder über einen Brunnen oder entnahmen das Wasser den Bachläufen. Da diese Art der Wasserversorgung



Heinrich Schäfer studiert die Geländekarte von Reine.

recht mühselig war, kamen zwei Bauern aus dem lippischen Teil und zwei weitere aus dem hannoverschen Teil im Jahre 1880 auf die Idee, das oberhalb am Berg entspringende Wasser aufzufangen und hinab ins Dorf zu leiten.

Am Osthang der „Hohen Asch“ befinden sich sieben Quellen, die damals auf den Ländereien des Gutsbesitzer Treichler lagen. Von dort wollte das findige Bauern-Quartett auf eigene Kosten eine Leitung bauen, um ihre Höfe und ihr Vieh mit Wasser zu versorgen.

Doch zuvor galt es insgesamt sieben Hürden zu überwinden. Sie benötigten die Genehmigung des Gutsherrn,

um seine Quellen anzuzapfen und das Wasser über die Grenze in den Hannoverschen Teil leiten zu dürfen. Weiterhin brauchten sie die Zustimmung der Grundstücksbesitzer, da die Leitung auf deren Grundstück verlaufen sollte und die Einverständnis spätere Reparaturen an der Wasserversorgung ermöglichte. Außerdem sollte die Wasserentnahme kostenfrei sein und auch für die Nachkommen auf Dauer nutzbar bleiben.

Als Anreiz für die Zustimmung des Gutsherrn, boten sie diesem an, ihm die Hälfte des im Dorf ankommenden Wassers zukommen zu lassen. Allerdings sollte die Leitung, die zum Hof des Gutsbesitzers führen würde, die-

selbe Größe haben wie die Leitungen der anderen Beteiligten. So mussten die vier Landwirte erst über sieben Brücken gehen, um an das Wasser aus den sieben Quellen zu kommen.

Dank ihres Verhandlungsgeschicks, das geprägt war von lippischer Sparsamkeit und reinerschen Bauernschläue, gelang es ihnen mit dem Gutsbesitzer einen entsprechenden Vertrag zu machen.

Der historische Kontrakt ist bis heute erhalten und wird von Schäfer verwahrt. Vertragspartner waren der Gutsbesitzer Treichler, der Kolon Krüger Nr.21 und der Kolon Semke Nr.22 (alle von lippisch Reine) sowie der Halbmeier Reese Nr. 22 und der Gastwirt Heinrich Wenke (beide von hannoversch Reine).

Beglaubigt wurde der Kontrakt von dem Assessor Merikel und dem Gerichtsschreiber Robin.

Nach dem verlorenen Deutschen Krieg von 1866 verlor das Königreich Hannover seine Unabhängigkeit und wurde als Provinz in das preußische Staatsgebiet eingegliedert.

Somit war der Kontrakt zur grenzüberschreitenden Wasserversorgung des Dorfes Reine von 1880 im Grunde ein bilaterales lippisch-preußisches Vertragswerk. Dadurch war allen fünf Beteiligten gedient.

Die vier Bauern legten die Leitung und bekamen eine kostenlose Wasserversorgung, über die der Gutsherr ebenfalls angeschlossen war. Die praktische Umsetzung der Baumaß-



Der Sammelbehälter am Grenzweg in Reine von 1959.

nahme war gut durchdacht, denn die Wasserleitung bedurfte keinerlei Pumpen. Das Gefälle vom Berg hinab ins Dorf reichte aus, um das Sammelbecken zu füllen. Nur vier Höfe, die oberhalb am Hang liegen, können nicht von der Wasserleitung profitieren. Sie versorgen sich bis heute über eigene Hausbrunnen.

„Zunächst wurde das Schichtenwasser aus den sieben Quellen in einem Sammelbehälter aus Bruchsteinen zusammengeführt. Danach lief es durch Eisenrohre bergab bis ins Dorf in einen gemauerten Sammelbehälter. Dieser lag direkt am Grenzweg auf dem hannoverschen Teil von Reine. Von hier aus konnten die Bauern nun ihre Höfe über Einzelleitungen versorgen“, berichtet Schäfer.

„Entsprechend der finanziellen Beteiligung waren die Abläufe höhenmäßig unterschiedlich angelegt. Je tiefer die Auslaufstelle lag, desto länger konnte Wasser entnommen und umso mehr musste bezahlt werden.“



Vorsitzender Thomas Krause bei Arbeiten an einer Quelle (2009).

Nach dem zweiten Weltkrieg wuchs der Wasserbedarf. Zunehmend mehr Dorfbewohner wollten sich an die Wasserversorgung anschließen, da vermehrt Spültoiletten und Badezimmer eingebaut wurden.

„Im Sommer, wenn ohnehin weniger Wasser da war, kam es zu Konflikten, da einige Landwirte ihre Milchkannen bis zur Abholung mit durchfließendem Wasser kühlten.“ In der Folge wurde der Betrieb durch die „Wassergemeinschaft“ geordnet, die heute Wasserinteressengemeinschaft Reine (WIG) heißt. Sie wird paritätisch mit Bewohnern beider Dorfteile besetzt.

Seit 1997 ist Thomas Krause der Vorsitzende. Er hat sich durch Fortbildungen vertieft in das Wasserrecht eingearbeitet. Vertreten wird er durch Arndt Wilmsmeier. Elfi Schwarze ist Rechnungsführerin und Björn Germann der Schriftführer. Sowohl die Kontrollen der Quellen und Leitungen sowie die Reparaturen werden ehren-

amtlich durchgeführt. „Bereits 1959 haben wir einen neuen und größeren Wasserbehälter gebaut.“

Da dieser nun auch als Löschwasserspeicher diente, wurde der Bau von den beiden Kreisen Lemgo und Hameln-Pyrmont bezuschusst“, erinnert Schäfer. Als gelernter Tiefbau-Diplomingenieur hat er viele Baumaßnahmen, Anträge und Kartierungen fachlich begleitet.

„Aufgrund geänderter Gesetzeslage wurde 1982 der erste Erlaubnisantrag zur Nutzung des vorhandenen Trinkwassers an den Kreis Lippe gestellt. Die Qualität ist durch laufende Wasseruntersuchungen sichergestellt. Seit 1987 wird das Quellwasser am Fuß des Bergs in einem neuen Betonbehälter gesammelt und im Jahr 2000 ist die Wasserzuleitung zum Dorf durch PE-Rohre ersetzt worden.“

Nachdem das Schmutzwasser bisher über Klärgruben abgeführt worden war, wurde die Abwasser-



Graben für die Sammelleitung im Quellenbereich (2009).

beseitigung 2002 neu geregelt. Auf lippischer Seite läuft es nun über ein Drucksystem in einen Übergabeschacht an der Landesgrenze. Das niedersächsische Vakuumsystem saugt das Abwasser dann über Reinerbeck in die Kläranlage nach Hameln ab.

Schon seit den 1980er Jahren wird der Wasserverbrauch der rund 30 Haushalte durch die WIG über Wasseruhren gemessen und die Abrechnungen dann von den beiden Gemeinden Extertal und Aerzen nach ihren Gebühren erstellt. So fließt nun schon seit 140 Jahren das Wasser sieben Tage in der Woche aus den sieben Quellen hinab in Dorf.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Heinrich Schäfer persönlich
Alter: 82 Jahre
Beruf: Diplom-Tiefbauingenieur
Familienstand: verheiratet
Kinder: 2 Kinder
Hobby: Jagd

Wir sind systemrelevant...

... und brauchen Verstärkung für unsere physiotherapeutische Arbeit.

Die Physiotherapie gehört zu den systemrelevanten Berufen. Wir wollen und müssen auch in den momentan schwierigen Zeiten für unsere Patienten da sein.

Deshalb suchen wir dringend einen Physiotherapeuten /-in für unser Team. Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen und wir sind sehr bemüht, alle vorgegebenen Hygienemaßnahmen bestmöglich umzusetzen.

Eine weitere Kraft wäre sicherlich eine Erleichterung und Bereicherung, damit wir den Anspruch an unserer Arbeit gerecht werden können.

Der Rehasport muss leider bis zum 01.12.20 vorläufig eingestellt werden, ob es danach weitergeht,



Unser Physio-Team hat einen Platz frei.

wird sich dann entscheiden. Sobald wir genaueres wissen, werden wir es über die Presse und auf der Homepage des TSV Bösingfelds bekanntgeben. Neues gibt es natürlich auch wieder aus unserer Praxis Physiobalance, denn wir haben unseren Fitnesszirkel erneuert. Somit können wir auch in diesem Bereich adäquater und effektiver mit Ihnen

arbeiten. Ein bewegtes Jahr geht nun bald zu Ende und wir möchten Ihnen allen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes und gesundes Jahr 2021 wünschen. Passen Sie bitte auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre Ricarda Kuhfuß und Team
Praxis Physiobalance

Praxis Physiobalance

Praxis für
Krankengymnastik,
Massagen, Rehasport,
Osteopathie



Ricarda Kuhfuß
und Team

Mittelstraße 80
32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 63 44
Fax: 05262 / 99 622 68
Mail: ric-physio@t-online.de

Landesverbandsvorsteher Jörg Düning-Gast beim „Offenen Atelier 2020“ in Extertal

Der Verbandsvorsteher des Landesverbandes Lippe, Jörg Düning-Gast, besuchte mit zwei Mitarbeitern des Landesverbandes unter anderem das Atelier von Edith Hausstätter in Extertal, um auch hautnah Schaffens- und Arbeitsprozesse der teilnehmenden Künstlerin erleben zu können. Welche Ausdrucksmöglichkeiten und welche künstlerischen Techniken für die Bildinhalte favorisiert werden, aber auch wie sie leben und arbeiten. Gerade vor dem Hintergrund der Pandemie ist es für freischaffende Künstler besonders schwierig, weil Ausstellungsmöglichkeiten und andere Events, auch Workshops wegbrechen.

Als Kulturagentur des Landesverbandes Lippe und Veranstalter des Formats „Offene Ateliers in Lippe“ freute sich die Projektleitung Vera Scheef auf den Besuch des Ateliers von Edith Hausstätter in Extertal. „Wir können mit den Kunstschaaffenden in einen Dialog treten und uns intensiv mit der Kunstszene in Lippe auseinandersetzen. Vielfalt, Komplexität sowie Experimentierfreude und künstlerische Kompetenz auf hohem Niveau charakterisieren die Arbeiten.“

Richard Weizsäcker unterstreicht die Relevanz von Kunst und Kultur für unser Leben:

„Kultur ist kein Luxus, den wir uns leisten oder nach Belieben streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert.“



Edith Hausstätter präsentiert Landesverbandsvorsteher Jörg Düning-Gast und Kunsthistorikerin Vera Scheef ihre Arbeit im Atelier. Foto: Landesverband Lippe



Edith Hausstätter

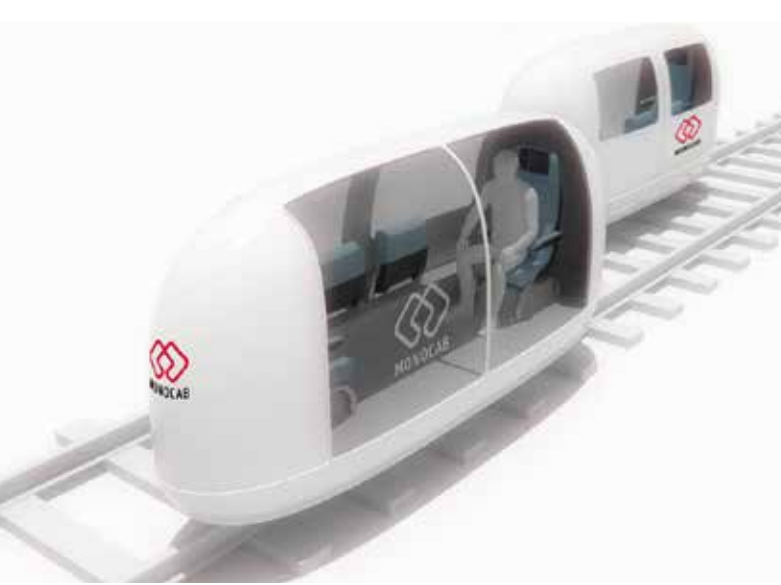
32699 Extertal-Bösingfeld
Bussardweg 8

Telefon 05262 - 3264
Mobil 0178 - 3264000

E-Mail: info@atelier-hausstaetter.de

Mit MonoCabs auf einer Schiene "tanzen"

Landeseisenbahn Lippe und TH OWL Lemgo erproben EinschieneFahrzeuge auf der Strecke der Extertalbahn



Bösingfeld. Im ländlichen Raum gibt es nur wenig Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Um dies zu ändern, entwickelten die Landes-eisenbahn Lippe e.V. (LEL) und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo (TH OWL) ein Konzept, das aus diesen Regionen ein „UrbanLand“ machen soll, in dem die Menschen unabhängiger vom Individualverkehr werden.

Geplant ist, eine öffentliche und dennoch individuelle Bahn auf die Schiene zu bringen. „Durch digitale Vernetzung soll die Mobilität in der Zukunft noch sicherer, effizienter und nachhaltiger gestaltet werden. Über automatisierte und on demand verfügbare MonoCabs könnte ein individueller Personennahverkehr (IPNV) realisiert werden“, sagt Thorsten Försterling von der LEL.

Die Projektförderung erfolgt durch die EU - Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), durch EFRE.NRW - Investitionen in Wachstum und Beschäftigung mit einer Kofinanzierung durch das NRW-Ministerium für Verkehr. Ziel ist es, eine

kreiselstabilisierte Einschienebahn auf der Extertalbahn zu etablieren. MonoCabs sind selbstfahrende Kabinen, die sich nur auf einer Einzelschiene bewegen. Dadurch können sich diese Fahrzeuge auf einem Gleis begegnen, aneinander vorbeifahren und auf der Strecke ständig rotieren. Fahrgäste buchen später ihr Cab für die individuelle Fahrt per App. Jede Person fährt in seiner eigenen Transportkabine, während das Gleis gleichzeitig in beide Richtungen genutzt werden kann. Bis zu vier Personen könnten in einer Kabine mitfahren. Innerhalb der Bewegungskette wird das Monocab für den Benutzer autonom gesteuert. Gleichzeitig gibt es eine Master-Steuerung, die über Streckensensoren und Bewegungsdaten geregelt wird. Die Monocabs sollen 24 Stunden an 365 Tagen fahren. Zu den Stoßzeiten kommen mehr Cabs auf die Strecke und nachts weniger. Besonders auf dem Land, wo es vielfach nur eine Gleisstrecke gibt, ermöglicht dies eine wesentlich verbesserte Mobilität. Bei dem Prinzip werden ein Taxi, der Paternoster und

die Einschienebahn kombiniert. „Dafür muss die Technik nicht erst neu erfunden werden, denn kreiselstabilisierte Elektromotoren gibt es bereits. Die Gyroskoptechnik wurde in einer Einschienebahn bereits 1907 in Australien erfunden“, so Försterling, der 2016 die Idee hatte, eingleisige Bahnstrecken für die Mobilität in der ländlichen Region effektiv nutzbar zu machen.

Unter dem Titel „CountryCab - Kreiselstabilisierte Einschiene-Monocabs auf ländlicher Bahnstrecke“ erhielt das neu entwickelte Projekt dann den „Deutschen Mobilitätspreis 2018“. Mit diesem Ideenwettbewerb machen die Initiative „Deutschland - Land der Ideen“ und das „Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur“ intelligente Mobilitätslösungen und digitale Innovationen öffentlich sichtbar. Daraufhin unterstützte der Kreis Lippe als Miteigentümer der Strecke die Bewerbung um Fördermittel beim Land NRW. Auch hier bekam das innovative Projekt den Zuschlag. Der Förderbescheid zum MonoCab OWL über 3,6 Millionen Euro wurde am 9. September 2020 durch NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst in Bielefeld übergeben. „Mit MonoCabs OWL wollen wir die Mobilität auf der

Schiene im ländlichen Raum stärken. Unser Ziel ist es, brachliegende Infrastruktur zu reaktivieren, um suburbane Regionen besser an die Zentren anzubinden“, sagte Wüst.

Judith Pirscher, Regierungspräsidentin in Detmold: „MonoCab ist eine innovative Idee aus Ostwestfalen-Lippe, die einen wichtigen Beitrag zu einer vernetzten, digitalen und bedarfsgesteuerten Mobilität insbesondere in ländlich strukturierten Räumen leisten kann. Beispielgebend ist neben dem technologischen Innovationsgehalt dieses EinschieneFahrzeuges die intensive und enge Zusammenarbeit der vier Projektträger. Das Projekt belegt eindrucksvoll die Innovationskraft OWLs bei der Gestaltung der Mobilität von morgen.“

In der Kooperation MonoCab OWL arbeiten die LEL, die TH OWL, die FH Bielefeld, und das Fraunhofer-IOSB-INA zusammen. Sie haben gemeinsam zum Ziel, die Machbarkeit des MonoCab-Fahrzeugkonzepts darzustellen und mit ersten Prototypen auf einer Versuchsstrecke zu fahren. Zudem wollen sie nachweisen, dass das Projekt wirtschaftlich sein kann. In dem Projekt-Portfolio „Smart Railway“ ordnen sich alle Einzelprojekte, die bei der LEL bereits bearbeitet



Übergabe des NRW-Förderbescheids 2020: Jochen Brunsiek (LEL), Stefan Witte (TH OWL), Judith Pirscher (Regierungspräsidentin Detmold), Hendrik Wüst (NRW Verkehrsminister), Sebastian Schriegel (Fraunhofer Institut), Rolf Naumann (FH Bielefeld) (von links). Foto: Peter Wehowsky

Malerbetrieb Wilhelm Dubbert

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert

32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56

Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubbert-malerbetrieb.de

www.dubbert-malerbetrieb.de

Wir bedanken uns bei unseren Kunden und wünschen besinnliche Festtage.

Ihr Fachbetrieb mit Qualitätsiegel

sehr gut ✓

Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht

werden, ein. Nun kommt das MonoCab als BLUE SKY-Zukunftsprojekt hinzu. BLUE SKY ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt der TH OWL, das an innovativen Verkehrsprojekten forscht.

MonoCab ist auch ein Projekt der „Regionale 2022“, dem Strukturentwicklungsprogramm des Landes NRW, um die Anbindung der ländlichen Räume an die Ober- und Mittelzentren in Ostwestfalen-Lippe zu verbessern und die Mobilität von Menschen ohne eigenen Pkw zu erleichtern. „Gerade in ländlichen Räumen können die neuartigen MonoCabs als On-Demand-Verkehr auf reaktivierten Bahnstrecken den fehlenden Lückenschluss zum Regional- und Fernverkehr schaffen. Diese innovative Idee der LEL ist ein großartiger Beitrag zum UrbanLand OWL“, unterstreicht Annette Nothnagel von der Leitung der „Regionale 2022“.

„Experten der TH OWL werden nun MonoCab-Fahrzeuge konstruieren, die im Feldversuch erprobt werden. Eine Teststrecke von Bösingfeld in Richtung Rinteln steht dafür bereit, da sie für den klassischen ÖPNV entwickelt wurde. Sie wird nur zeitweise für Draisinenfahrten genutzt“, informiert Projektkoordinator Jochen Brunsiek. „In der ersten Phase werden die Erprobungen noch nicht auf der Strecke, sondern eventuell in einer Halle erfolgen. In der zweiten Phase soll eine rund 300 Meter lange Strecke bis Holz-Bröcker an der Bruchstraße dienen.“ Erst in der dritten Testphase wird dann etwa zwei Kilometer weit bis Nahhof gefahren. „Die Herausforderung ist es, jetzt zu zeigen, dass solche Fahrzeuge sicher, zuverlässig und bezahlbar realisiert werden können“, erklärt Projektleiter Prof. Dr.-Ing. Thomas Schulte von der TH OWL. Gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Rainer Rasche und den wissenschaftlichen Mitarbeitern Fabian Kottmeier (Projektkoordination) und Martin Griese (Stabilisierung) begibt er Anfang November unter Leitung von Brunsiek und Försterling die Teststrecke. Um

einen gesicherten Betrieb zu erreichen, muss die Umsetzung in realen Bedingungen mit Gewichtsverlagerungen der Passagiere während der Fahrt erprobt werden. Solange die Kreisel sich schnell bewegen, bleiben sie aufrecht stehen. Erst wenn sie langsamer werden, würden sie umfallen. Dies jedoch wird über eine digitale Steuerung verhindert. Sie misst ständig die Fahrzeugposition und kann bei Bedarf durch elektrische Antriebe automatisch gegensteuern.

In einem Zeitraum von zwei Jahren soll nun ein Prototyp hergestellt werden. „Wir hoffen, beim Bahnhofsfest am 3. Oktober 2022 der Öffentlichkeit einen ersten Prototyp vorstellen zu können“, ist Brunsiek zuversichtlich. Bis MonoCabs tatsächlich eingesetzt werden können, kann es aber noch zehn Jahre dauern. Die Umsetzung wird eine Mammutaufgabe, denn Geldgeber, Techniker, Politik und Wirtschaft müssen dazu beitragen. Weitere Unterstützung erfährt das Vorhaben von Nahverkehr Westfalen Lippe (NWL), Verkehrsverbund OWL (VVOWL), Lippe mobil, Verkehrsbetriebe Extertal (VBE), Innovation Land Lab und der Kreis Lippe.

„Wir haben mit der Strecke aber auch ein Alleinstellungsmerkmal, denn wir verbinden damit Menschen, Ideen und Projekte. Damit machen wir Regionalentwicklung. Nordlippe bietet sich als Feld für das Zukunftskonzept Lippe 2025 regelrecht an. Unser Projekt könnte die Region zu einem Mekka der Mobilitätsforschung und -entwicklung machen. Wir wollen durch gezielte Infrastrukturmaßnahmen den ländlichen Raum in Nordlippe attraktiver machen - das ist Heimatarbeit für Lippe“, betont der Initiator Försterling. Begleitend soll auch eine Akzeptanzforschung erfolgen. „Durch die MonoCabs wird eine erhöhte Aufmerksamkeit auf Extertal fallen. Es kann auch eine touristische Bedeutung bekommen, denn irgendwann will jeder mal damit fahren und in der balancierenden Kabine auf der Schiene tanzen“, meint Brunsiek.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Der flexible Fachbetrieb für Gartengestaltung Baumfällung & -pflege

Jungblut Gartenbau

32699 Extertal 05262 - 99 65 88

www.jungblut-gartenbau.de

• Baumfällung, Baumpflege

• Gehölzschnitt & -rodung

Sichern Sie sich jetzt einen Termin für Baumfällarbeiten im Winter!

Jungblut Gartenbau – wir schneiden gut ab!

Entsorgung? Wir vermieten unseren Holzhäcksler

va Hofstetter Steuerberaterin

Schöne Weihnachtstage und ein erfolgreiches neues Jahr

Kiebitzstr. 2 - 32699 Extertal

Telefon: 0 52 62 / 99 23 09

Fax: 0 52 62 / 99 23 08

evahofstetter@t-online.de

Kfz-Versicherung **#starkeleistung**

Mit uns gemeinsam, sicher unterwegs.

ServiceCenter Bösingfeld
Geschäftsstellenleiter
Michael Falkenrath
Bruchstraße 4
32699 Extertal
Telefon: 05262 9477-0

ServiceCenter Almene
Geschäftsstellenleiter
Derya Heuer und
Sascha Bebermeier
Hauptstraße 15
32699 Extertal
Telefon: 05262 9467-0

Lippische
Landesbrandversicherung AG

"Wir kämpfen mit Blumen gegen Waffen"

Die Bösingfelderin Gerda Schmidt hat direkten Kontakt zu den protestierenden Menschen in Weißrussland



Mit Blumen und Luftballons zeigen die Belarussen ihren friedlichen Protest gegen das Regime.

Bösingfeld. Täglich kommen in den Nachrichten neue Meldungen aus Weißrussland. Seit den offensichtlich manipulierten Präsidentschaftswahlen in Belarus kommt es zu Massenprotesten in vielen Städten des Landes. Die Demokratiebewegung fordert den Rücktritt des Machthabers Alexander Lukaschenko und freie Neuwahlen. Doch „der letzte Diktator Europas“, wie er von Kritikern genannt wird, geht brutal gegen die friedlichen Demonstranten vor.

Gerda Schmidt hat schon seit vielen Jahren engen Kontakt zu Menschen in Weißrussland und erfährt derzeit hautnah, wie dramatisch sich die Lage in dem Land verändert. „Alle paar Tage telefoniere ich mit meinen Bekannten in Belarus oder erhalte per Mail Neuigkeiten aus verschiedenen Städten. Es ist schrecklich, unmittelbar zu hören, wie sich die Situation dort ständig verschärft“, beschreibt Schmidt ihre großen Sorgen um die ihr lieb gewonnenen Menschen.

Ihre Kontaktpersonen in Belarus müssen sehr vorsichtig sein, da sie vom Regime bespitzelt werden. „Manchmal knackt es im Telefon, wenn die Gespräche wieder abgehört werden. Regimekritiker können schnell ihren Beruf verlieren oder sogar verhaftet werden. Besonders an den Wochenenden, wenn die Demonstrationen stattfinden, wird in Belarus das Internet abgeschaltet. Dies soll verhindern, dass online kommuniziert wird und Meldungen ins Ausland geraten.“

Um Schmidts Kontaktpersonen nicht zu gefährden, werden in diesem Artikel die Namen und Aufenthaltsorte dieser Menschen nicht genannt. Die Betroffenen fürchten den Geheimdienst in Belarus. „Trotz ihrer Angst gehen die Leute dort immer wieder

auf die Straße“, sagt die 78-Jährige bewundernd.

Begonnen hat ihr Interesse für Weißrussland Mitte der 1990er Jahre. „Damals suchte die Kirche in Bösingfeld Gasteltern für die Tschernobyl-Kinderhilfe.“ Sofort entschieden sich Gerda und ihr Mann Gerhard besuchsweise Kinder aus den verstrahlten Gebieten bei sich aufzunehmen. Ursache war eines der folgenschwersten Katastrophen in der Geschichte der Atomenergie.

Das Ehepaar Schmidt nahm zwei Brüder bei sich auf, die zum Zeitpunkt des Unglücks noch gar nicht geboren waren. „Erst drei Monate später kamen sie in einer Stadt in der verseuchten Region zur Welt. Dennoch hatten beide durch die Strahlung während der Schwangerschaft Schäden erlitten. Ihre Mutter ist später an Krebs gestorben.“ Über mehrere Jahre kamen die beiden Jungs zur Erholung nach Deutschland und blieben für vier Wochen bei den Schmidts. „Sie hatten in Belarus in einem Fluss schwimmen gelernt, der vom radioak-

tiven Niederschlag verseucht war.“

Seit 1994 besuchten etwa 170.000 Kinder allein Deutschland zur Genesung nach dem Supergau. Schon damals war Lukaschenko dort der Präsident. Im Oktober 2010 erließ er plötzlich ein Ausreise-Verbot für die Kinder in andere Länder. Laut der offiziellen Version wollte er verhindern, dass die Kinder im Westen „verdorben“ werden. Zudem war gerade eines der Kinder in den USA geblieben. Bei intensiver Recherche erfährt man aber den wahren Grund für das Verbot, der auch in Deutschland kaum Beachtung fand. Lukaschenko wollte das ständige Thema um Tschernobyl aus der Öffentlichkeit herausnehmen, denn er plante als persönlichen Image-Gewinn ein eigenes Atomkraftwerk in Belarus. Durch die Kinderbesuche wurde der nukleare Supergau fortwährend im Gespräch gehalten.

Obwohl Belarus von der Katastrophe am meisten betroffen war - ein Viertel des Staatsgebiets wurde verstrahlt - sollte das erste AKW des Landes in

Ostrowez an der Grenze zu Litauen für Lukaschenko ein Prestigeobjekt werden. Schon beim Bau gab es mehrfach Zwischenfälle und Litauen kritisierte die Verstöße gegen Sicherheits- und Umweltstandards. Die Inbetriebnahme sei „verantwortungslos“, weil offensichtliche Sicherheitsprobleme nicht gelöst wurden, twitterte der litauische Präsident Gitanas Nausėda.

Zudem hatte Weißrussland die Stresstest-Empfehlungen der EU nicht umgesetzt und stellte eine Sicherheitsbedrohung dar. Trotzdem wurde nur wenige Tage vor der Präsidentschaftswahl Anfang August 2020 das neue Atomkraftwerk nach zahlreichen Verschiebungen hochgefahren. Im Wahlkampf betonte Lukaschenko mehrmals, dass die Anlage den wirtschaftlichen Durchbruch für Weißrussland bringen werde. Doch er hatte nicht mit seinem freiheitsliebenden Volk gerechnet. Die Manipulationen bei der Wahl ließen sich die Weißrussen diesmal nicht mehr gefallen und gingen massenhaft auf die Straße - die Demokratiebewegung war geboren.

Durch die jahrelangen Besuche der Kinder bekam Schmidt viele Kontakte zu anderen Weißrussen. Einige haben sich bis heute gehalten. „Schon im Frühjahr, als es mit Corona losging, haben wir immer häufiger telefoniert. Das Regime hat die Pandemie völlig verharmlost. Viele Familienmitglieder meiner dortigen Bekannten bekamen den Virus. Die wahren Zahlen der Erkrankten und Toten werden vertuscht. Die Krankenhäuser sind überlastet. Irgendwann haben die Menschen entgegen der Regierungseinnahme begonnen, sich mit Masken und Abstand selbst zu schützen.“

Dann Anfang August erfährt Schmidt, dass schon einen Tag vor der Wahl die Anhänger von Lukaschenko bereits den Sieg gefeiert haben. „Sie müssen schon gewusst haben, dass die Wahl manipuliert werden wird. Alle anderen waren sich sicher, dass die Opposition hoch gewinnen wird.“ In der Nacht wurde das Internet abgeschaltet und alle hatten Angst, dass es nach der Wahl zu Gewaltausschreitungen kommen wird, da das Militär schon bereitstand.

Viele Demokratietreue gingen am 9. August ganz in weiß gekleidet zur Wahl, als Zeichen, dass sie gegen das Regime sind. Doch Lukaschenko ließ sich nach 26 Jahren an der Macht mit rund 80 Prozent der Stimmen zum Sieger erklären. Die Oppo-

sition hätte nur 10 Prozent erhalten. Seit der Wahl gab es jeden Sonntag landesweite Demos gegen den Präsidenten in 30 Städten. Das Regime reagiert mit Gewalt und Festnahmen, um die Demokratiebewegung niederzuschlagen.

„Abends und nachts ist es wie Krieg. Überall sind Sicherheitskräfte und Miliz. Sie verhaften willkürlich die Menschen und schlagen sie nieder. Friedliche Menschen kämpfen mit Blumen und Luftballons gegen Waffen. Zum ersten Mal seit 1944 wird in Belarus wieder auf Menschen geschossen. Ein Zurück gibt es nicht mehr. Belarus ist aufgewacht!“, teilt ihr ein Bekannter mit.

„Verletzte bleiben ohne Medikamente in Haft, viele werden gefoltert. Eltern suchen ihre Kinder. Es gibt keine Informationen, wo die verschwundenen Menschen verblieben sind.“

Schmidt verfolgt täglich die Meldungen aus Belarus, sie sorgt sich um ihre Bekannten und Freunde. „Haltet durch, wir drücken euch die Daumen“, spricht sie ihnen Mut zu.

„Wir stehen mit leeren Händen gegen bewaffnetes Militär. Aber wir werden siegen, auch wenn es lange dauert. Macht euch keine Sorgen. Wir passen auf uns auf“, antworten ihr die Belarussen zuversichtlich.

Die Empörung im Volk wächst täglich und immer mehr gehen auf die Straßen, von Schülern über Studenten und Arbeiter bis hin zu alten Menschen und vor allem Frauen. Es sind nicht nur die Oppositionsführerinnen, sondern viele Demonstrantinnen, die die Bewegung zur „Revolution der Frauen“ machen.

An Lukaschenkos Geburtstag versammelten sich Belarussinnen in traditioneller Kleidung vor dem abgesperrten Regierungsgebäude. Sie legten Kürbisse ab - ein alter Volksbrauch, mit dem man Verehrern signalisiert, dass sie unerwünscht sind. „Die politische Lage verschärft sich täglich und Gewalt beherrscht den Alltag. Leute werden festgenommen, weil sie symbolisch in den historischen Farben weiß-rot-weiß gekleidet sind oder ein weißes Armband als Zeichen der Opposition zum Regime

tragen“, teilen sie Schmidt mit. Die EU erkennt Lukaschenko nicht mehr als Präsidenten an und hat Sanktionen gegen den politisch Verantwortlichen verhängt. Am 22. Oktober ehrte das EU-Parlament die Opposition sogar mit dem renommierten Sacharow-Preis für Menschenrechte.

Nachdem am 26. Oktober das Ultimatum der Opposition auslief, das Lukaschenko zum Rücktritt aufforderte und Neuwahlen verlangte, begann ein Generalstreik im ganzen Land. „Wenn sich nichts ändert, wollen viele junge Leute das Land auf Dauer verlassen, denn sie sehen in Belarus keine Perspektive mehr für ihre Zukunft.“

Die Massenproteste zeigen, dass das Regime jeglichen Rückhalt in der Bevölkerung verloren hat. Es herrscht ein großer Freiheitswunsch in Belarus. „In der Gesellschaft hat sich etwas geändert, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann“, sagen Schmidts Kontaktpersonen einhellig. Aufgrund des Redaktionsschlusses konnten hier nur die Ereignisse bis zum 2. November 2020 einfließen. Mögen in der Zwischenzeit nicht die Befürchtungen der Opposition eingetroffen sein, dass es zu weiteren Gewalteskalationen seitens des Regimes kommen könnte.

Gerda Schmidt bangt derzeit täglich um das Wohlergehen ihrer Freunde in Belarus. Ihr Kontakt dorthin entstand durch eine Atomkatastrophe, die zu den Besuchen der Tschernobyl-Kinder bei ihr in Extertal führten. Ein weiteres unsicheres AKW beendete schließlich die Genesungsaufenthalte der Kinder wieder. Bleibt zu hoffen, dass sich durch die umstrittene Anlage in Belarus die Geschichte nicht tragisch wiederholt. „So gern ich die Tschernobyl-Kinder hier damals umsortiert habe, ich möchte nicht, dass eines Tages wieder verstrahlte Kinder zur Genesung herkommen müssen“, sagt Schmidt nachdenklich.

Gerda Schmidt persönlich

Alter: 78 Jahre
Beruf: Angestellte im Ruhestand
Familienstand: verwitwet
Kinder: zwei Kinder
Hobby: Sport, Lesen und Garten



An den Protestmärschen der Demokratiebewegung beteiligen sich viele Tausend Weißrussen. Foto: Homoatrox

In Kooperation mit: **GERBER** (Logo)

Schön das Leben feiern!

99 €
FÜR 6 FOTOS ZUM DOWNLOADEN

Weihnachtsaktion
Fotoshooting 02. BIS 06. DEZEMBER

INFOS & TERMINVERGABE UNTER:
www.dajanamarien-fotografie.de

DEIN MOMENT.
Regina Marlen Wegman

Garten Krotzin

- Grabpflege
- Grabbepflanzung
- Grabneuanlagen
- Grabgestaltung
- Einebnungen
- Baum- Strauch- & Heckenschnitt
- Gartenbepflanzungen
- Rasenmähen
- Vertikutieren
- Gartenpflege

Weihnachtsbäume ungespritzt
ab 1. Dezember
Mo. - Sa. 10 - 17 Uhr

Tannenschonung, gegenüber der ESSO Tankstelle / Gerdes

Ihr Gärtnermeister & Florist
Dieter Krotzin

Mobil: 0151 - 65 16 05 75 | Privat: 05262 - 99 65 01
Am Bahnhof 2 | 32699 Extertal-Bösingfeld

Auch in diesem Jahr halten wir viele schöne Geschenkideen für Sie bereit.

Wir bedanken uns für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest, einen schönen Jahreswechsel und ein gesundes Jahr 2021.

Exter-Apotheke

Unsere Öffnungszeiten:

Mo 8 - 13 und 15 - 18 Uhr	Do 8 - 13 und 15 - 18 Uhr
Di 8 - 13 und 15 - 18 Uhr	Fr 8 - 13 und 15 - 18 Uhr
Mi 8 - 13 Uhr	► Samstag 8:30 - 13 Uhr

10% Rabatt An allen Advents-Samstagen auf freiverkäufliche Artikel!

Markenzeichen "Wunderbar wanderbar"

Der "Extertaler Wanderpass" ist bei Wanderern aus nah und fern sehr beliebt / Viel Lob in den Gästebüchern

Extertal. Wer hätte das gedacht: Das im Frühsommer dieses Jahres gestartete Projekt „Extertaler Wanderpass“ ist inzwischen ein echter Hit für Wanderer aus nah und fern. Wer alle zwölf Extertaler Themenwege absolviert, die jeweiligen Passwörter aufspürt und in den kleinen Wanderpass einträgt, erhält ein Urkunde und die exklusive Wandernadel „12 x Extertal“. Die ist sehr begehrt beim Wandervolk, belegt sie doch eine tolle Leistung. Die Themenwege sind zwar bis auf die Wildiebsroute nicht allzu lang, aber es braucht schon einige Ausdauer, um sie alle zu bewältigen. Der Extertaler Slogan "Wunderbar wanderbar" ist zu einem, in der ganzen Region, gut bekannten Markenzeichen geworden. Vom "Run" auf die Extertaler Wanderwege profitieren natürlich auch die Extertaler Pensionen, Ferienwohnungen, Campingplätze und Ferienparks, die gut ausgebucht sind. Wanderurlaub boomt in Extertal. Die vollen Wanderparkplätze und die an den Nummernschildern abzulesende Herkunft der Fahrzeuge sprechen für sich.

Wanderurlauber schätzen neben der reizvollen Landschaft und Na-



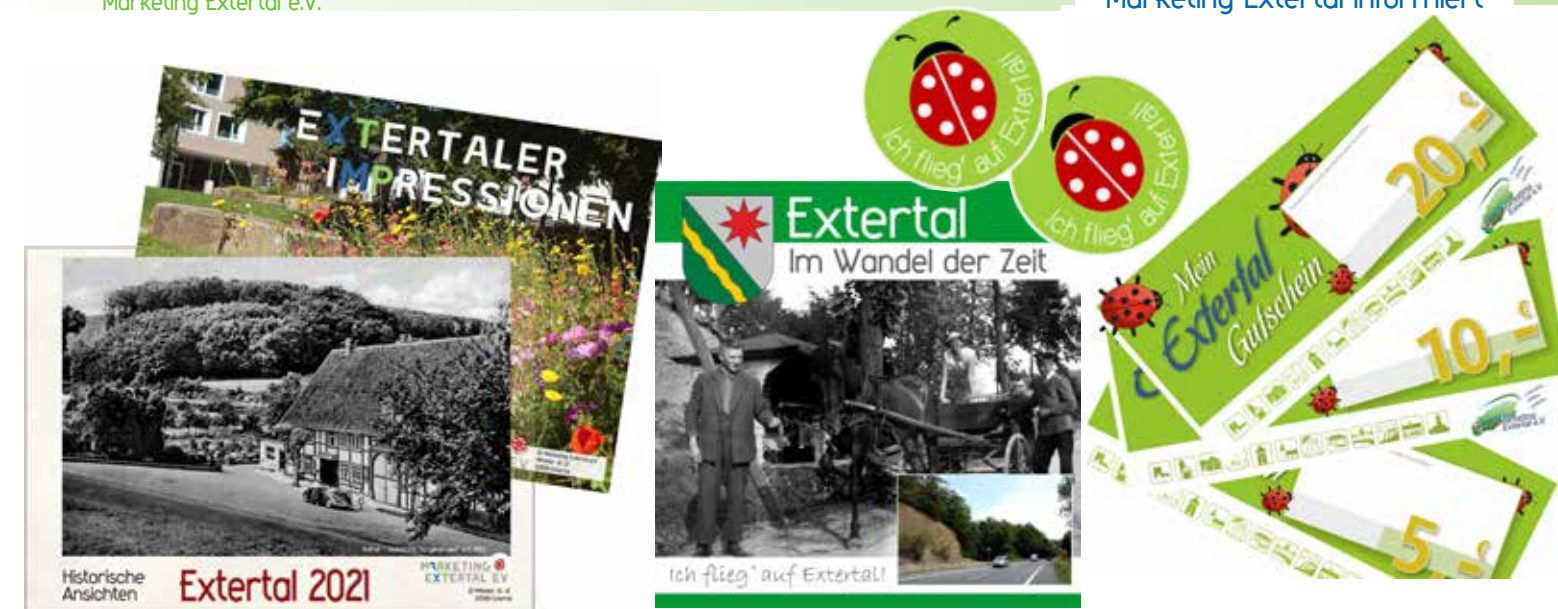
12 Passwörter müssen für den Erhalt von Urkunde und Wandernadel aufgespürt werden.

tur vor allem die gut markierten und gepflegten Wanderwege. Das zeigen auch die Einträge in den Gästebüchern an den Wegen: "Wir waren hier und fanden es WUNDERBAR WANDERBAR. Liebe Grüße aus Minden 10.09.2020", oder "Die Leipziger waren hier. Sehr begeistert! 14.09.2020", oder "Voller Staunen

und Freude sind wir gewandert und haben aufmerksam die Gegebenheiten erkundet. Unser Dank gehört denen, die all dies so ansprechend hergerichtet haben und dies unterhalten. Irmela und Reinhard R. aus Espelkamp".

Solches Lob ist natürlich der schönste "Lohn" für die vielen ehrenamt-

lichen Wegbetreuer und Ansporn zugleich, die Extertaler Themenwege weiter auszubauen und noch attraktiver zu gestalten. Davon profitieren selbstverständlich nicht nur die auswärtigen Wanderfreunde, sondern auch die einheimischen. Und nicht zuletzt die Gastronomie, wenn es denn endlich weiter geht...



Schöne Geschenkideen für echte Extertaler

Der Marienkäfer "flieg' auf Extertal" / Aufnäher, Kalender, Bildband und Extertal-Gutschein mit "Heimatfeeling"

Extertal. Noch keine richtige Idee für ein passendes Weihnachtsgeschenk? Da haben wir vielleicht etwas für Sie. Wie wär's mit dem Marienkäfer Aufnäher (auch zum Aufbügeln) für zwei Euro das Stück, oder mit einem Kalender. Im Angebot sind der Historische Kalender mit zwölf historischen Motiven aus allen zwölf

Ortsteilen und die "Extertaler Impressionen" mit zwölf aktuellen Motiven aus allen Ortsteilen. Die Kalender können auf unserer Homepage www.marketing-external.de eingesehen werden. Die Kalender kosten 10 Euro, Mitglieder des Marketingvereins zahlen fünf Euro. Für 19.90 Euro ist der Bildband "Ex-

tertal im Wandel der Zeit" erhältlich, der anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde herausgegeben wurde. Und natürlich ist der "Extertal Gutschein" nach wie vor ein Hit. Den gibt's in den Werten 5, 10 und 20 Euro. Der Aufnäher ist nur in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal

e.V. erhältlich, die Kalender und der Bildband auch im Papierladen Noth. Die Verkaufsstellen für den Extertal-Gutschein: In Bösingfeld Volksbank, Sparkasse, Papierladen Noth, Wohnstore Lambrecht und Marketing Extertal e.V., in Almena EP: Frevert und Apotheke, in Silixen Nahkauf und in Bremke Tankstelle Jäger.



Die Rose im Kalletal
Rosenweg 10
32689 Kalletal
Telefon: 05264 65860 0

Email: kontakt@pflegeheim-kalletal.de
www.pflegeheim-kalletal.de



**Pflegekräfte -
das Herzstück des
Gesundheitswesens**

www.guntamatic.com

GUNTAMATIC

HOLZ- UND PELLETHEIZUNGEN

Jetzt noch Zuschüsse sichern!

ENS GmbH

- Heizung
- Lüftung
- Sanitär
- Pellets

- Wärmepumpen
- Holzvergaser
- Solaranlagen
- Hackgutanlagen

Barntruper Str. 36
32699 Extertal

Telefon: 05262/ 22 26
Telefax: 05262/ 53 41

info@ens-gmbh.de
www.ens-gmbh.de



*märchenhaftes
auf Papier*

sagenhaft
unverwechselbar

updruck

Print | Faltschachteln | Werbetechnik
Am Frettholz 5 · 31785 Hameln
Tel. 0 51 51 / 10 737 - 0 · info@up-druck.de

Einfach, fair und stabil

Keine Preiserhöhung bei "Jürgen Strom" im Jahr 2021

Extertal. Gute Kunde für Jürgen-Strom-Kunden und solche, die es werden wollen: Stadtwerkenergie Ostwestfalen-Lippe erhöht die Preise für 2021 nicht und gibt eine Preisgarantie für das gesamte Jahr. Der Brutto-Arbeitspreis beträgt 28,50 Cent, der monatliche Grundpreis 9,90 Euro. Jürgen-Strom ist ein Angebot der Stadtwerke Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln und Vlotho - speziell entwickelt für Ostwestfalen-Lippe und wird ausschließlich in regionalen Blockheizkraftwerken oder aus erneuerbaren Energien erzeugt.

Zudem bleibt die Wertschöpfung mit jedem Cent in Ostwestfalen-Lippe. Der Tarif ist ganz einfach, fair, ohne versteckten Kosten oder Aufschläge, ohne Kleingedrucktes, ohne versteckte Fallstricke.

Ein großer Vorteil: Die persönliche Beratung vor Ort bei Marketing Extertal e.V. Strom-Fachfrau Julia Stein ist für die Kunden da und bietet Ihnen einen umfassenden und vor allem persönlichen Service, bei allen Fragen und Wünschen rund um die Energieversorgung. Das gilt auch für Gaskunden.



Eine relativ "harmlose" Ablagerung an einem abgelegenen Waldweg.

... kriminell und asozial

"Wilder Müll" bleibt nach wie vor ein großes Problem

Extertal. Viel ist über die Probleme mit dem "wildem Müll" in unserer Gemeinde geschrieben worden, verbunden mit dem Appell an die Bürger/innen, die Augen auf zu halten, und gegebenenfalls Anzeige zu erstatten oder zumindest die Gemeinde zu informieren. Genutzt hat es bislang herzlich wenig.

Das Entsorgen von Abfällen, Bauschutt oder sonstigem Müll in Wald, Feld und Flur ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat, die sehr teuer für die Täter werden kann. Teuer wird die Entsorgung des "wildem Mülls" durch den Bauhof der Gemeinde in jedem Fall für uns Steuerzahler. Dieser Müll gilt als Sondermüll und muss entsprechend bezahlt werden.

Den "wildem Entsorgern" ist sicher bewusst, dass sie eine Straftat begehen. Entsprechend vorsichtig gehen sie zu Werke. Manchmal kann man nur mit dem Kopf schütteln angesichts der Ablageorte. Einige stellen ihre blauen Säcke mal eben direkt an die Straße, andere fahren tief in den

Wald hinein, was die Entsorgung oft schwierig macht.

Man fragt sich, was geht in den Köpfen dieser Menschen vor. Eigentlich ist es doch in Deutschland kein Problem, Müll ordnungsgemäß zu entsorgen, teilweise sogar kostenlos. Aber vielleicht ist das für manche Zeitgenossen schon zu schwierig - oder es ist ihnen einfach egal, dass sie mit ihrem Tun die Natur verschandeln und Wildtiere gefährden. Und das die Allgemeinheit für die Entsorgungskosten aufkommen muss, stört sie wenig.

Dieses Verhalten ist nicht nur kriminell sondern auch zutiefst asozial. Dem können die Ordnungsbehörden, ob Polizei, Ordnungsamt oder Förster, wenig entgegenzusetzen, denn eine flächendeckende Überwachung ist kaum möglich. Nur wenn wir Bürger mithelfen, kann man vielleicht den einen oder anderen Übeltäter überführen. Wenn Ihnen ein Missstand auffällt, melden Sie diesen bitte per E-Mail an info@extertal.de oder telefonisch unter 05262/402-0.



Gelb und Grün statt "A"

"Rotter Runde" und "Kasselweg" werden neu markiert

Extertal. Extertal hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einer Wander-Hochburg entwickelt. Ein Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist, denn die ehrenamtlichen Wegebetreuer der zuständigen Dorfgemeinschaften und Vereine arbeiten ständig an der Verbesserung der Wege und der Infrastruktur. So auch das Patensteigenteam, dass neben der Instandhaltung des Patensteiges auch für die Wanderwege im Rintelschen Hagen zuständig ist.

Das sind Uffopfad, Kasselweg und Rotter Runde. Letztere sind zurzeit noch mit A3 und A2 markiert. Dabei steht der Großbuchstabe A für "Autorundweg", eine nicht gerade glückliche Bezeichnung für Wanderwege.

Deshalb und zur besseren Wahrnehmung der Wegezeichen werden diese A-Wege in den nächsten Wochen neu markiert.

Die neuen Wegweiser sind alle mit Namen des Weges versehen und sind durch die hellen Farben im Wald besser auszumachen als die schwarzen A-Schildchen. Außerdem erfolgt auf dem Rotter Rundweg eine Streckenverlegung (Teilstück "Thymianberg" - Steinkamp).

Der Kasselweg und die Rotter Runde gehören zu den beliebtesten Extertaler Wanderwegen. Wer also demnächst im Rintelschen Hagen wandern möchte, achte bitte auf die neuen Wegweiser und die Streckenverlegung.

Extertal "blüht" weiter

Projekt "Blühwiesen": Saatgut ab Februar 2021 im Handel

Extertal. Extertal ist in den vergangenen Jahren deutlich bunter geworden. Im Rahmen des 2017 gestarteten Projekts haben viele Extertaler eine kleine oder größere Blühwiese angelegt und auch die Gemeinde hat einige öffentliche Flächen "aufblühen" lassen. Damit wird unsere Gemeinde ein Stückchen attraktiver und für die bedrohten Insekten ist viel getan. Klar, dass die Projektgruppe "Blühwiesen" das Projekt im nächsten Jahr fortsetzt.

Das Saatgut ist ab Februar 2021 im Handel und erhältlich bei: Raiffeisen-

Markt Bösingfeld, Nahkauf Bösingfeld, Blumen Buschmeier Almerna und Nahkauf Silixen. Größere Saatgutmengen sind nur im Raiffeisen-Markt erhältlich. Ob kleine oder große Fläche: Empfehlenswert ist in jedem Fall, die Sä- und Pflegeanweisungen zu befolgen. Nur dann stellt sich der gewünschte Erfolg ein. Auch wenn das manchmal mühsam erscheint, die spätere Blumenpracht entschädigt für alle Mühen.

Marketing Extertal e.V. bittet zu Dokumentationszwecken um Fotos, E-Mail: marketing-extertal@t-online.de



Da freut sich die Hummel: In Extertal blüht's ...



Diakonieverband Extertal
Grüner Weg 1
32699 Extertal-Bösingfeld
Tel. 0 52 62 - 56 772
Fax 0 52 62 - 56 967
info@diakonie-extertal.de

- Beratung und Anleitung
- Familienpflege
- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Kinderkrankenpflege
- Verhinderungspflege / Betreuungsdienste
- Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf - Rund um die Uhr erreichbar
- Vermittlung aller kirchlichen Angebote: gesellige Treffen, Gesprächskreise, Seniorenreisen u.a.



Das Haus der guten Backwaren

Unsere Stollen-Spezialitäten

Schoko-Rum- | Mohn- | Butter- | Butter-Marzipanstollen



Dreimann
Bäckerei-Konditorei
www.baeckerei-dreimann.de
Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 6 • Tel. 05262 - 2143



Nach einigen Umbauarbeiten im ehemaligen Schuhhaus Rieke, erweitern wir unsere Geschäftsräume. Die Eröffnung des „größeren“ Bösingfelder Wollzaubers soll im **Januar 2021** stattfinden. Das genaue Datum geben wir noch bekannt. Bleiben Sie gesund und lassen Sie sich im nächsten Jahr überraschen.

Bösingfelder Wollzauber
Mittelstraße 34 | 32699 Extertal | 05262 1044

Ein kleiner Schutzengel für "Schutzengel"

Kinderfeuerwehr Extertäl "Löschexen" überraschen Feuerwehrkameraden mit selbstgebastelten Schutzengeln

Laßbruch. Eine ganz besondere Idee hatte sich die Kinderfeuerwehr Extertäl "Löschexen" für die Aktiven der freiwilligen Feuerwehr Extertäl und deren Löschzüge und -gruppen überlegt. Zwar dürfen coronabedingt keine Dienstübungen und auch keine Dienstabende stattfinden, dennoch hatten die Feuerwehrkameraden in diesem Jahr gut 100 Einsätze, zu denen sie gerufen wurden. Sei es zur Unterstützung des Rettungsdienstes mit einer Tragehilfe, der Beseitigung einer Ölspur, zu Baumfällarbeiten, weil Bäume drohten zu fallen, der Bergung gestohlener Tresore oder zu schweren Verkehrsunfällen.

Immer sind die freiwilligen Helfer vor Ort, wenn sie gebraucht werden. Sie setzen sich dadurch einer erhöhten Gefahr aus, in diesem Jahr sogar einer doppelten. Es müssen zu den vorgegebenen Sicherheitsmaßnahmen weitere Vorkehrungen, die zum Schutz vor COVID dienen sollen, beachtet werden. Dass trotz dieser Maßnahmen alle zusammenhalten, zeugt von wahrer Kameradschaft. Das bewundert der Nachwuchs von den Löschexen und hat sich zum Ausdruck der Bewunderung und zum Dank ein kleines Präsent überlegt.



Stellvertretend für alle Kinder der Löschexen, haben Ambra und Philipp Stellmacher die Schutzengel an die Spinde der Feuerwehrleute angebracht.

Damit die freiwilligen Helfer auch künftig die Motivation nicht verlieren und zur Hilfe kommen, wenn Hilfe benötigt wird, haben die Kinder der Löschexen kleine Schutzengel gebastelt. Gerne hätten sie die Bastelaktion gemeinsam bei einer Gruppenstunde erstellt, aber auch den Nachwuchs-Feuerwehrleuten sind Treffen verwehrt. Dennoch ließen sie den Kopf nicht hängen und beschlossen die Engel zuhause zu basteln. Rund 300 Engel standen auf der Agenda, aber die Mühe war es allemal wert.

Nach einem weiteren Einsatz fanden die Feuerwehrleute an ihrem Spind dann diese ganz persönliche Nachricht von ihren "Fans": "Kommt immer gesund nach Hause!" Nicht nur die Aktiven konnten sich über einen derartigen "Schutzengel" freuen, auch die Ehrenabteilung fand Berücksichtigung. Denn auch die Jüngsten wissen, dass die Mitglieder der Ehrenabteilung ihre Dienste ehrenvoll geleistet hatten. So schafften es die Kinder der Löschexen ihren "künftigen Kammeraden" eine kleine Freude in der schwierigen Zeit zu bereiten und hoffen, dass alle Helfer weiterhin die nötige Motivation finden, sich aktiv in der Feuerwehr zu beteiligen.

Frische und Qualität - alles für die Festtage!



Zu den Festtagen Gutes auf den Tisch:

Claudio Marinescu und sein Team legen großen Wert auf Frische, Qualität und Angebotsvielfalt.

Das wissen immer mehr Kunden zu schätzen. Gerade im Winter ist eine gesunde Ernährung mit frischem Obst und Gemüse wichtig. Für den weihnachtlichen Gabentisch gibt's natürlich auch "Apfel, Nuss und Mandelkern".

Das Team von Marinescu freut sich auf ihren Besuch.

Sie suchen noch das richtige Essen für die Festtage?

Dann sollten Sie unbedingt am Stand des Geflügelhofes Ewers vorbeikommen. Hier findet sich für jeden Geschmack etwas. Ob die Klassiker Gans und Ente oder doch lieber etwas von Pute und Hähnchen. Die Auswahl ist groß. Am besten Sie schauen einmal selber vorbei: Sie finden den Verkaufswagen vom Geflügelhof Ewers mittwochs von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr vorm alten Bösingfelder Rathaus, direkt vorm Mahlkaff und freitags auf dem Bösingfelder Wochenmarkt von 7:00 bis 13:00 Uhr.

Das Team vom Geflügelhof freut sich auf ihren Besuch.



Wir wünschen allen Kundinnen und Kunden des Bösingfelder Wochenmarktes schöne friedvolle Weihnachten und alles Gute für 2021!
Ihre Bösingfelder Marktbesucher!

wohnstore

Lambrecht

LAMINAT VON IHREM EXPERTEN IN EXTERTÄL & RINTELN

Sie sparen 29%

6,99

Klick-Laminat Buche Nobel

durch das Express-Klick-System besonders einfache und schnelle Verlegung. Nutzungsklasse 31, Platte ca. 1376 x 193 mm, ca. 8 mm stark.

Fußleisten

in versch. Dekoren, ca. 58 x 20 mm, Länge 2,50 m

3,43

ESPRIMA

Klick-Laminat Nova ★★★★★

Landhausdielen mit Klick-System und Micro 4V-Fuge, authentische Struktur durch geprägte Maserung, mit holztypischem Matt-/Glanz-Kontrast, schafft ein warmes, natürliches Ambiente. Nutzungsklasse 32, Platte ca. 1380 x 193 mm, ca. 8 mm stark.

KLICK TECHNIK

Sie sparen 31%

14,99

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08:30 - 18:30 Uhr Sa. 08:30 - 13:00 Uhr

Bruchweg 3 - 32699 Extertäl-Bösingfeld

Fon: 05262/3033 - www.wohnstore-lambrecht.de - lambrecht@t-online.de

Hilfe bei Depressionen, Burn-out, Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)

0800 32 22 32 2

Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige Hilfe durch hoch-intensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilferechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine Sofortaufnahme ist jederzeit möglich - auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg

Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertäl
Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

Das können wir hier in Extertäl auch!

„Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah“
Aktuelles aus dem Modehaus von Andrea Küster

Ein gutes Sicherheitskonzept

„Wir sind für Sie da - auch in der Corona Krise“: sagt die Einkäuferin der Damenabteilung des Modehaus Küster in Extertäl. „Da ist unser Modehaus auf 3.000 m² - außerhalb der Stadt, mit großer Freiluft- Parkfläche gratis direkt am Haus, sind wir DER sichere Anlaufpunkt für Ihren nächsten Einkauf. Unser Hygiene Konzept und die große Modefläche auf 3 Etagen sorgen für ein gutes und sicheres Gefühl. Egal ob Sie allein schauen oder eine unserer netten Modeberaterinnen sie unterstützen soll. Wir können miteinander respektvoll Abstand halten.“ Alle Etagen sind übrigens mit Kinderwagen oder Gehhilfe erreichbar.

GROßE Auswahl - kleine Preise

Von Bugatti bis Wellensteyn, trendige Mode, das können wir hier in Extertäl auch bieten -direkt vor Ihrer Tür. Als besonderes Highlight unter dem Motto: „ Mode zum Küster Hauspreis“ haben wir viele Artikel unter dem UVP (unverbindlichem Verkaufspreis des Herstellers). Bis Jahresende gibt es zusätzlich 3% Mehrwertsteuersenkung auf unseren vergünstigten Hauspreis.

NEU unser Home-Service

Es ist Ihnen nicht möglich zu uns zu kommen? Wir kommen zu Ihnen! Vereinbaren Sie einen Termin. Gerne stellen wir mit Ihnen telefonisch, per What App oder Videocall eine persönliche Modeauswahl zusammen. Diese bringen wir Ihnen als Auswahl nach Hause. Wenn gewünscht gern mit mir oder meinem Mann als Ihre Modeberater.

Ideen unterm Weihnachtsbaum

Bei uns findet jeder kleine oder große Geschenke für seine Lieben. Von der Wellensteyn-Mütze bis zur Winterjacke. Unsere besonderen Mode-Gutscheine können Sie liebevoll sehr persönlich beschriften. Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit. Bleiben sie gesund-bis bald Ihre Andrea Küster

A. Küster Söhne OHG

Bahnhofstraße 9a

32699 Extertäl-Bösingfeld

Telefon 05262 - 94 89 10

Mo. - Fr. 9-18.30 Uhr | Sa. 9-16 Uhr

www.kuester-modepartner.de

Küster

Dein Modepartner auf 3000 m²

3%

Mehrwertsteuersenkung

... genau das, was wir schon immer wollten

Neue "Müller": Andreas und Edda Müller haben vor zwei Jahren die „Selser Mühle“ in Kükenbruch übernommen



Die Müllersleut: Edda und Andreas Müller mit den Zwillingen Silvien und Marichelle in der Mühle.

Kükenbruch. „Es ist so paradiesisch hier“, sagt Edda Müller, während sie auf der Bank vor ihrem neuen Domizil sitzt. Seit gut eineinhalb Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Kükenbruch auf dem Hof der Selser Mühle und bekommt das Lächeln seither nicht mehr aus dem Gesicht.

Gemeinsam haben sie sich hier einen Traum erfüllt. Ihr Mann Andreas Müller stammt aus Bad Salzuffen und machte an der FH in Lemgo seinen Diplomingenieur. Bei einem Seminar lernte er die Mainzerin Edda kennen. Sie heirateten und kauften nach der Geburt der Zwillinge Silvien und Marichelle ein Haus in Barsinghausen bei Hannover. Andreas arbeitete als Projektleiter für Laserbearbeitungssysteme und Edda als Apothekerin.

„Schon sehr lange hatten wir die Idee, autark und weitgehend als Selbstversorger zu leben. Zudem wollten wir ein Begegnungszentrum für Menschen schaffen“, sagt Edda.

Als sich dann beruflich Änderungen ergaben, die sie flexibler machten, sahen sie diesen Traum näher rücken. „Ohne schon irgendeine Perspektive

zu haben, brachten wir seit Sommer 2018 instinktiv unser Haus so weit in Ordnung, dass es für einen eventuellen kurzfristigen Verkauf fertig war.“

Dann hatten sie Kontakt zu einem Biobauern im Raum Extertal bekommen. Hier konnten sie den richtigen Weg zur Selbstversorgung erlernen. Sie wollten ihr Leben sogar ändern und vorübergehend sogar auf dessen Hof ziehen. „Wir haben immer schon darauf gehört, was uns unser Herz sagt“, meint Edda.

So inserierten sie Anfang Dezember 2018 ihr eigenes Haus zum Verkauf. Wenige Tage später waren Müllers gerade auf dem Bio-Hof, als sie zu einem Besichtigungstermin eines zum Verkauf stehenden Anwesens nach Kükenbruch fahren wollten. „Eigentlich war nicht geplant, dass wir da mitfahren, sind aber in der letzten Sekunde doch noch mit ins Auto gesprungen. Als wir dann auf den Hof der Selser Mühle kamen, ging unser Herz auf. Wir wussten sofort: Das ist genau das, was wir schon immer gesucht haben“, erzählt Edda mit strahlenden Augen.

Auf dem Weg zum Hof des Bauern war Andreas zufällig vorher genau dort vorbeigefahren und hatte dabei die Hofanlage gesehen. „Da dachte ich schon, das wäre genau richtig.“ Und jetzt standen sie beide vor ihrem Traum und konnten es kaum glauben. „Neben dem großen Haupthaus und dem alten Backhaus, gehörte auch noch die schöne alte Mühle dazu. Und in der mit einer Wohnung ausgebauten Scheune standen noch vier historische Kutschen.“

Alles war in einem sehr guten Zustand. Das riesige Grundstück mit Feldern, Wiesen und einem kleinen Waldstück umfasst mehr als vier Hektar. Da kann man schon neidisch werden.

Auf dem Deelenbalken des Hauses steht ein Segensspruch von 1747: „Las die Neider neiden hieher hat uns Gott bescheiden“. Und das Schicksal scheint diesen Ort tatsächlich für die Müllers vorgesehen zu haben, denn gar wundersam fügte sich alles zusammen.

Zwar gab es bereits einen sehr interessierten Käufer, aber die Eigentüme-

rin, Heidi Schwandt, wurde nicht so recht warm mit diesem und mochte das Mühlenanwesen nicht an ihn verkaufen. Sie begründete ihre Absage mit den Worten: „Ich kann Ihnen die Mühle nicht verkaufen, es muss ein Müller sein!“

Und dann stellen sich Andreas und Edda bei ihr vor: „Guten Tag, wir heißen Müller.“ Da ging ein Leuchten über das Gesicht der Verkäuferin - da war der Müller, den sie suchte.

Neben dem passenden Nachnamen tat Sympathie ein Übriges. „Noch am selben Tag haben wir einen Vorvertrag unterzeichnet“, sagte Andreas. Schon drei Wochen später konnten sie ihr Haus in Barsinghausen verkaufen und genau an Eddas Geburtstag Ende Januar 2019 wurde der Notarvertrag für den Mühlenhof in Kükenbruch unterzeichnet.

Mitte März zog die Familie dann dort ein und schon am nächsten Tag gingen die Kinder in ihre neue Schule in Silixen. Schnell fanden sie Freunde und lebten sich gut ein. „Alles lief wie am Schnürchen. Innerhalb weniger Monate hatte sich unser Leben vollkommen geändert.“ Zunächst renovierten sie das Haupthaus, dämmten den Dachboden und bauten neue Fenster ein. Draußen stellten sie Hochbeete und ein Gewächshaus auf. Im Garten bauten sie Gemüse an und pflanzten zwölf Obstbäume.

Andreas kaufte sich einen Traktor und lernte mit Pflug und Kettensäge umzugehen. Landleben pur. „Im ersten Jahr wohnten wir im Haupthaus, aber das war uns als Familie zu groß. So zogen wir im August 2020 in die Wohnung über der Scheune ein.“ Jetzt konnten sie beginnen, ihre Idee eines Begegnungszentrums umzusetzen.

Da die Vorbesitzer bereits mehrere abgeschlossene Wohnungen geschaffen hatten, konnten sie sechs Gästezimmer einrichten. Separate Küchen ermöglichen eine bequeme Selbstverpflegung. Ein weiteres Zim-

mer dient als Behandlungsraum und die große Deele können die Besucher ebenfalls nutzen.

„Angedacht ist es, hier einen Ort anzubieten, wo Therapeuten oder Heiler mit ihren Gruppen hinkommen können. Da bestehen schon Kontakte und ein Netzwerk“, sagt Edda. Dies könnten Seminare für Yoga, Malen und Musik oder Kräuterführungen und ayurvedisches Kochen sein. Auch für Familienfeiern und als Gästehaus stehen die Räumlichkeiten zur Verfügung. Vor allem Aufenthalte in freier Natur am rauschenden Mühlenbach bieten sich an. „Es soll ein Platz werden, wo ein Ausgleich zwischen Spirituellem und Materiellem erlebbar wird“, erklärt Andreas. Willkommen sind aber auch Wandergruppen und Urlauber, denn der Rundwanderweg „Mühlendrift“ führt hier vorbei.

Daneben können auch im großen Mühlenraum Veranstaltungen stattfinden. „In Zusammenarbeit mit Ilsemarie Büscher und dem Dorfverein haben wir hier bereits zweimal private Lesungen durchgeführt. Da waren rund 50 Besucher anwesend.“ Viele Ideen kreisen derzeit in ihren Köpfen, was sich alles auf dem historischen Anwesen realisieren ließe. Die Geschichte der Mühle reicht lange zurück. 1745 hat Henrich Ernst Lutter, ein Müller aus Krankenhagen, die Wassermühle im Mühlenkamp gekauft. Zwei Jahre später baute er zusammen mit seiner Frau Anna Ilsabein Klage daneben das große Haupthaus. In der Folgezeit wurde sie als Öl-, Grütz- und Getreidemühle genutzt.

Ab 1800 florierte die Mühle. Sogar Korn aus Russland ist mit Lastkähnen weseraufwärts verschifft und hier gemahlen worden. 1880 hat die Familie Lutter die alte Mühle, vermutlich ein Fachwerkhaus, durch das heutige Ziegelsteingebäude ersetzt. Um 1900 herum übernahm Lutters Schwager, Friedrich Selse aus Göstrup die Wassermühle. Seither heißt sie Selser Mühle. Nach dem ersten Weltkrieg führte sie sein Sohn Heinrich Selse weiter. Erst im Jahre 1965 musste er den Betrieb aus Krankheitsgründen einstellen. Die Nachkommen sanierten und modernisierten das Anwesen umfangreich. Über viele Jahre restaurierte Dr. Christian Schwandt die Mühlenanlage, die seine große

Leidenschaft wurde. Er versetzte die Maschinen und Technik in einen funktionsfähigen Zustand und erneuerte zweimal das Mühlrad. Der Segensspruch über der Deelen am Haupthaus wurde ebenfalls farblich herausgestellt. Ein weiterer Satz in diesem Balken lautet: „Mit Gott habe ich gebaut das Haus und wans dem gefällt will ich da wider raus.“

Am 2. September 2003 sollte sich dies wie ein Menetekel auf tragische Weise bewahrheiten. Schwandt geriet beim Betrieb des Mühlrads in die laufenden Zahnräder und kam dabei ums Leben. Seither stand die Mühle still. In den Folgejahren kümmerte sich die Familie weiterhin um den Erhalt des Besitzes, bis es schließlich 2019 zum Verkauf kam.

Noch aus der Zeit der Entstehung der Mühle stammt die Melodie des alten Liedes „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“. Gern würden die Müllers dieses romantische Kinderlied wahr werden lassen und das Mühlrad wieder in Gang setzen. „Statt mechanischer Energie, könnte hier mit Hilfe eines Generators elektrischer Strom produziert werden“, weiß der Technikexperte Müller. Auch an Solarstrom haben sie schon gedacht.

Umweltfreundlich erzeugter Strom ist ein wichtiger Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz. Doch dafür müssen noch bürokratische Hürden überwunden werden. Edda arbeitet jetzt in der Sternberg-Apotheke in Bösingfeld. Andreas steht mit einem Unternehmen in Kontakt um halbtags Projekte in der Lasertechnik-Branche durchzuführen. Entsprechende Räumlichkeiten wurden dafür vorbereitet. Ihr Hauptaugenmerk liegt aber derzeit auf ihrem geplanten Begegnungszentrum rund um die alte Wassermühle.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Edda Müller persönlich

Alter: 48 Jahre
Beruf: Apothekerin
Familienstand: verheiratet
Kinder: zwei Kinder
Hobby: Vorlesen, Reiten, Schlagzeug spielen

Andreas Müller persönlich

Alter: 52 Jahre
Beruf: Diplomingenieur für Produktionstechnik
Hobby: Lesen, Geschichte

CARSTEN THOMAS

Finkenweg 17
32699 Extertal

GARTEN- & LANDSCHAFTSBAU

Fon 05262 - 996961
www.tomgala.de

dhs steuerberater wirtschaftsprüfer rechtsanwälte

ERKENNEN | BERATEN | UMSETZEN

dhs Detmold | Elisabethstraße 11 | 32756 Detmold | Tel.: +49(5231) 9793-0
dhs Lemgo | Auf dem Plecken 3 | 32657 Lemgo | Tel.: +49(5261) 983-0
dhs Extertal | Bahnhofstraße 4 | 32699 Extertal | Tel.: +49(5262) 9491-0
dhs Vlotho | Valdorfer Straße 109 | 32602 Vlotho | Tel.: +49(5733) 9128-0

www.steuerberater-dhs.de | zentrale@steuerberater-dhs.de

Nahrwold & Lehmeier GmbH

Entsorgungsfachbetrieb

Schöne Weihnachten, guten Rutsch und ein erfolgreiches Jahr 2021!

- Schrott & Metallgroßhandel
- Abfallentsorgung
- Recycling
- Containerdienst
- Transportservice

Am Bahnhof 6a | 32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 39 00
Fax: 05262 / 99 39 020
Mail: info@nahleh.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 7.00 - 16.30 Uhr
Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

www.nahrwold-lehmeier.de



Das Rezept für ein perfektes Fest: Zusammenhalt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2021.

Volksbank Bad Salzuffen eG

Frohe Weihnachten!



Andreas Müller und Tochter Marichelle zwischen den mächtigen Zahnrädern der Mühle.



Selser Mühle im Frühjahr 2020.

... ich möchte auch einmal Graf heißen!

Zufall oder Vorsehung: Doris und Gert Graf aus Silixen haben in ihrem Leben einige seltsame Dinge erlebt

Silixen. Doris und Gert Graf sind seit 54 Jahren verheiratet. Doch ihr Lebensweg hat einige seltsame Umwege gemacht.

Dabei spielen wahrlich erstaunliche Begebenheiten eine große Rolle. Angefangen hat alles im Ruhrpott. Während des zweiten Weltkrieges lebten die Eltern von Doris mit ihren beiden älteren Geschwistern in Wanne-Eickel. Seit Anfang 1943 fanden alliierte Luftangriffe auf das Ruhrgebiet statt. Im Jahr 1944 erfuhr ihr Vater von einem Arbeitskollegen, der heimlich englische Radiosender hörte, dass eine Bombardierung von Wanne-Eickel kurz bevorstand. Da ihre Mutter gerade mit Doris schwanger war, entschlossen sich



Das Ehepaar Doris und Gert Graf in ihrem Garten.

ihre Eltern, dass die werdende Mutter mit ihrer Tochter sicherheitshalber für einige Zeit aus der Region aufs Land fahren sollte. So wurde ihre Mutter mit ihrer Tochter in den Kreis Lemgo evakuiert. Sie kamen auf dem Hof Knobsmeier in Almena unter.

Da der Vater als Bergmann auf der Zeche arbeiten musste, blieben er und sein Sohn daheim. Und tatsächlich, im November 1944 wurden zwei große Bombenangriffe mit mehr als 1.000 Toten auf Wanne-Eickel geflogen. Im Januar 1945 wurde Doris in Almena geboren. „Da es ein sehr strenger Winter war, fuhr mein Vater auf einem LKW mit und brachte uns ein Federbett hierher.“

Zu ihrer Taufe kam dann extra ein katholischer Pfarrer in die evangelische Kirche nach Almena. Da er den beabsichtigten Namen „Doris“ aber als unpassend ansah, taufte er sie einfach auf den Namen „Dorothee“. Sie wurde aber dennoch immer nur Doris genannt.

Nach Ende des Krieges, im Mai 1945, fuhr die Mutter mit ihren beiden Töchtern auf einem Kohlenzug wieder zurück nach Wanne-Eickel. Als Doris noch ein Kind war, fand eine alte Redensart auf tragische Weise ihre Bestätigung. Damals sagte ihre Mutter: „Es hat geklopft, mach mal auf“, aber es war niemand vor der Tür. Von Alters her bedeutete dies, dass der Tod schon angeklopft hat. Zwei Tage später starb der Großvater. Als Doris vier Jahre alt war, starb auch ihre Mutter.

„1951 kam ich in die Volksschule.

Dort wurde ich immer wegen meines Nachnamens Janski gehänselt. Sie nannten mich Polski. Im zweiten Schuljahr kam dann ein Mädchen in unsere Klasse, die hieß Graf. Die habe ich wegen ihres deutschen Namens sehr beneidet. Ich dachte mir, ich möchte auch einmal Graf heißen.“ Nach der Schulzeit ging sie mit 14 Jahren in die Hauswirtschaftslehre und arbeitete in einem Krankenhaus. „Zu dieser Zeit waren die Städte im Ruhrgebiet noch vom Kohlenstaub grau und schmutzig. Immer wenn die Kokerei hochfuhr holten die Frauen schnell ihre Wäsche rein, denn sonst wäre sie wieder schwarz geworden“, erinnert sich Doris.



Doris und Gert als Verlobte auf der Cranger Kirmes (1965).

„Als ich 15 Jahre alt war, sah ich oft über den Rhein-Herne-Kanal in die Ferne. Dort konnte ich den Kirchturm von Hochlarmark sehen. Das war so idyllisch und dort war es sehr grün. Ich dachte mir, da muss es schön sein, dort möchte ich leben.“ Und siehe da - ohne es gewusst zu haben - ein Jahr später zog die Familie zufällig genau dorthin.

Fortan arbeitete sie in einem Krankenhaus im benachbarten Recklinghausen. In ihrer Nachbarschaft in Hochlarmark wohnte ein Junge, er hieß Gert und war ein Jahr jünger als sie. Er sprach etwas komisch, denn er war in Nassenfels in Bayern aufgewachsen und hatte einen starken Dialekt. „Mein Vater war Seemann und hatte meine Mutter kennengelernt, als er 1945 mit einem Frachter die Flüchtlinge aus Pommern evakuierte. Sie sollte eigentlich auf dem Fahrgastschiff „Wilhelm Gustloff“ mitfahren, aber das war schon überfüllt. So kam sie auf das Schiff meines Vaters“, erzählt Gert.

Ein doppeltes Glück, denn die „Gustloff“ wurde von einem sowjetischen U-Boot versenkt. An die 10.000 Flüchtlinge starben dabei. Auf dem Frachter lernte sie den bayerischen Seemann kennen. Sie heirateten und ein Jahr später wurde Gert geboren. 1954 zog die Familie von Bayern nach Hochlarmark, weil sein Vater Arbeit auf einer Zeche gefunden hatte.

Gert hatte drei Brüder und eine Schwester. „Wir lebten damals in provisorischen Wellblechbaracken, denn es gab kaum Wohnungen.“

Nach der Schule machte Gert eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker. 1961 trafen sich Doris und Gert in dem Lebensmittelgeschäft in ihrer Straße. Gert hatte gleich ein Auge auf sie geworfen. „Was guckt der denn so krumm“, dachte sich Doris nur. So kamen sie ins Gespräch und er stellte sich vor: „Ich heiße Gert Graf“ - „Wie, Du heißt Graf?“ rief sie fassungslos, denn ihr fiel sofort wieder ein, dass sie sich als kleines Kind gewünscht hatte, einmal Graf zu heißen. Gert fragte verwundert, ob sie seinen Nachnamen nicht mochte. „Ne, ne - schon gut“, stottert Doris irritiert. So lernten sie sich kennen und bald auch lieben.

„Ich durfte mich aber nicht mit Jungs treffen, deshalb

haben wir uns zwei Jahre lang nur heimlich gesehen. Gemeinsam fuhren sie einmal mit seinem Moped zum Grasbahnrennen. „Von dem Staub dort waren wir ganz schmutzig. Das haben wir uns dann im Rhein-Herne-Kanal gewaschen, damit ihr Vater nichts merkt“, lacht Gert.

Als sie 20 Jahre alt war, gingen beide zu ihrem Vater und teilten ihm mit, dass sie sich verloben werden. „Mein Vater wollte das aber nicht und hielt mich am Arm fest, während Gert mich am anderen Arm zog. So wurde ich fast in zwei Teile gerissen.“

Doch ihr Entschluss stand fest und sie heirateten im August 1966 in Recklinghausen-Hochlarmark genau in der Kirche, die Doris von Wanne-Eickel aus immer so sehnsüchtig angesehen hatte. Und sie wurde gleichzeitig „geadelt“, denn sie bekam den so lange gewünschten Nachnamen „Graf“. Welch eine Fügung.

Dann wollten Gerts Eltern ein Haus bauen, in das das junge Paar mit einziehen sollte. Bei der Suche nach einem Bauplatz, erfuhren sie davon, dass in einem Dorf Namens „Almena in Lippe“ sehr günstige Grundstücke zu kaufen waren. Beide wollten sich das einmal vor Ort ansehen. Gert hatte jedoch „Almena an der Lippe“ verstanden.

Zwar war sich Doris sicher, dass es Almena hieß, schließlich war sie dort ja geboren worden, aber Gert hatte noch nie von einem Ort Namens Almena gehört. So fuhren sie mit dem Auto fälschlicherweise ins Sauerland nach Almena bei Iserlohn. „Als wir dort



Gert Graf (rechts) mit einem Kollegen beim Schrauben (Anfang 1970er Jahre).

aber keine Baugrundstücke fanden, kamen doch Zweifel auf. Da Doris einst hier getauft worden war, fragten wir in der dortigen Kirche nach. Doch im Taufregister von Almena stand sie natürlich nicht drin“, erzählt Gert.

Da wurde ihnen klar, es muss doch ein Almena geben. (Hört, hört!!) Da schrieb Doris einfach einen Brief und adressierte „An den Bürgermeister von Almena“ und der kam tatsächlich an. So fanden sie 1965 doch noch jenes versteckte Dorf in Lippe.

„Als ich dann den Kirchberg hinunterfuhr, die Apfelbäume blühten so schön und ich die Kirche sah, in der ich getauft wurde, da wusste ich, hier möchte ich bleiben“, weiß Doris noch genau. „Die Bestimmung steht schon bei der Geburt fest“, weiß Gert genau.

„So war es klar, dass sie eines Tages nach Almena zurückkehren würde.“ Irgendwie hat Doris wohl schon als Kleinkind den Duft Landwirtschaft mit der Muttermilch aufgenommen. „Ich bin immer extra die Straßen langgelaufen, wo Misthaufen lagen, weil ich den Gestank als angenehm empfand. Wenn ich roch, dass die Bauern auf den Feldern gedüngt hatten, wusste ich, es wird Frühling.“

Wenn ich die ersten Schwalben sah, freut ich mich auf den baldigen Sommer. Ich mochte auch den Geruch nach einem Regenschauer sehr. Ich bin froh, dass ich auf dem Dorf lebe, denn da bin ich schnell im Wald. Ich gehe gern in die Natur, wenn ich mal traurig bin. Danach geht es mir dann wieder gut. Einmal habe ich auf einem gerade gefällten Baum gesessen, der roch so toll nach frischem Holz. Da bin ich einfach darauf eingeschlafen, so wohl habe ich mich gefühlt.“

Neben Almena gefiel der Familie allerdings ein weiteres angebotenes Baugrundstück in Silixen noch besser. Also bauten Gerts Eltern dort im „Alten Lemgoer Weg“ ihr Haus.

Im Juli 1967 zogen Doris und Gert dort ein. Die verhängnisvolle Hausnummer 13 sollte dem Paar zwar Ehel Glück und eine tolle Nachbarschaft beschern, aber ganz ohne schicksalhafte Ereignisse sollte es

auch diesmal nicht ausgehen.

„Wo eine Schwalbe nistet, bleibt das Unglück weg“ sagt der Volksmund. „Wir hatten immer viele Schwalbennester am Haus. Dann wurde irgendwann die Fassade neu gestrichen. Weil die Nester nicht mehr an der neuen Farbe festkleben konnten, verschwanden die Schwalben. Da wusste

ich es wird etwas passieren“, erzählt Doris. Und sie sollte recht behalten.

Zweimal wurde sie daraufhin schwanger und beide Kinder starben. Und der behandelnde Arzt hieß ebenfalls Graf - der Name der sie seit ihrer Kindheit verfolgt.

Erst Tochter Alexandra brachte 1977 wieder Glück ins Haus, durch die das Ehepaar heute zwei Enkel hat. Auch beruflich ging es aufwärts, denn Gert hatte inzwischen seinen Kfz-Meisterbrief gemacht.

Doch es sollte noch mehr passieren. Als junge Frau träumte Doris öfter davon, dass sie alle Zähne verliert. Nach altem Glauben deutet dies darauf hin, dass bald jemand sterben wird. Und tatsächlich - kurz darauf starb ihr Vater.

Ein weiteres mystisches Erlebnis hatten beide, als sie am Totenbett von Gerts Mutter standen. „Als sie starb, wurde es plötzlich ganz kalt im Raum, ich habe richtig gefröstelt“, erinnert sich Doris. Und Gert spürte deutlich, wie sich eine Hand auf seine Schulter legte und er hörte seine Mutter sagen: „Wir sehen uns wieder!“

Diese hatte sich jedoch weder bewegt, noch wirklich etwas gesagt, denn sie war nicht mehr bei Bewusstsein. Beide haben dies jedoch wirklich erlebt. Seither ist Gert sich sicher, seine Mutter irgendwann wiederzutreffen. Man mag an derartige mystische Dinge glauben oder nicht, aber wenn sie in dieser Häufung auftreten, wie bei dem Ehepaar Graf, dann muss man sich schon ernsthaft fragen: Ist das noch Zufall oder doch schon Vorsehung?

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Doris Graf persönlich

Alter: 75 Jahre
Beruf: Angestellte im Ruhestand
Hobby: Gartenarbeit

Gert Graf persönlich

Alter: 74 Jahre
Beruf: Kfz-Werkstattmeister im Ruhestand
Hobby: an Autos schrauben
Familienstand: verheiratet
Kinder: eine Tochter, zwei Enkel



WEHRMANN

WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER

Mittelstraße 19 • 32699 Extertal
Telefon (05262) 5111 • www.kanzlei-wehrmann.de




PERFEKTER KAFFEEGENUSS.
IMMER. UND IMMER WIEDER.

DIE NEUEN CM5 SILENCE KAFFEEVOLLAUTOMATEN.

Silence: Angenehm leises Mahlwerk
OneTouch for Two: Zeitgleiche Zubereitung von zwei köstlichen Kaffeespezialitäten per Knopfdruck
AromaticSystem: Aromaschonende Mahlung und intelligente Brühtechnik
EasyClean: Entnehmbare Komponenten und automatische Reinigungsprozesse

ab 799 € UVP inkl. 16 % MwSt. Abbildung exemplarisch

Mehr Informationen bei uns:



Elektro
JOHANNISMEIER

GmbH & Co. KG

32699 Extertal - Bösingfeld
Nordstraße 2
Tel. (05262) 782
e-Mail: info@elektro-johannismeier.de
Elektroinstallation · Hausgeräte · Service



So wie im vergangenen Jahr, geht's dieses Jahr leider nicht. Die alljährliche, vom REWE-Markt gesponserte Nikolaus-Aktion zum Bösingfelder Weihnachtsmarkt fällt aufgrund der Coronakrise aus. Aber wenn die Kinder nicht zum Nikolaus kommen dürfen, kommt der Nikolaus eben zu den Kindern....

Nikolaus kommt in die Kindergärten

Tolle Aktion von Jürgen Tammoschath und Marketing Extertal / 400 Tüten gepackt

Extertal. Der Bösingfelder Weihnachtsmarkt ist abgesagt und damit auch die beliebte vom REWE-Markt gesponserte alljährliche Nikolaus-Aktion. Das fand Jürgen Tammoschath sehr schade, denn als Hausmeister des CJD-Kindertagesstätte und Mitarbeiter des Bösingfelder Nahkaufs, weiß er nur zu gut, wie sehr sich Kinder auf den Nikolaus und die kleinen Geschenke freuen. Und hatte eine gute Idee: Wenn die Kinder nicht zum Nikolaus kommen dürfen, kann der

Nikolaus vielleicht zu den Kindern kommen.

Diese Idee fand auch Marketing Extertal e.V. richtig gut und sagte spontan Unterstützung zu. Um die rund 400 Kinder in den fünf Extertaler Kindergärten zu beschenken, bedarf es auch einiger finanzieller Mittel. Kein Problem, befand Geschäftsführerin Julia Stein, und bat die Mitglieder per E-Mail-Rundschreiben um eine 50-Euro-Spende. Der Erfolg war regelrecht überwältigend und nicht

nur Jürgen Tammoschath war ganz begeistert. Viel mehr Geld als für die 400 Tüten benötigt, kam herein. Da auch schnell die nötigen "Nikoläuse" gefunden waren, kommt nun "der" Nikolaus am Montag, 7. Dezember in die Kindergärten. Selbstverständlich werden alle Coronaregeln strikt befolgt. Mit den überschüssigen Mitteln wollen die Initiatoren im nächsten Jahr eine ähnliche Aktion zu Ostern durchführen. Dann kommt statt Nikolaus der Osterhase.

Wir unterstützen die Aktion:

- Abfallbeseitigungs GmbH
- Autohaus Dröge
- Azurit Seniorenzentrum Berghof
- Bäckerei Dreimann
- Bianca & Ulrich Hilker
- Bode Production, Joachim Bode
- Carsten Thomas Gartenbau
- Der Blumenladen
- der Papierladen
- Dorfgemeinschaft Göstrup
- Dorothee & Manfred Stoller
- EP:Frevert
- ExterApotheke
- Exterphysio
- Ferienhausservice Meyer
- Franzkowski Arbeitsschutz
- Geflügelhof Ewers
- Heilpraktikerin Claudia Heitkamp
- HGT Svenja Büchter
- Inge & Jürgen Bicker
- Kosmetikstudio Andrea Christiansen
- Küster dein Modepartner
- Landfrauen Extertal-Bösingfeld
- Landwirtschaftlicher Verein Extertal
- Lippische Landesbrandversicherungs AG - Servicecenter Almena
- Marketing Extertal e.V.
- Mehrgenerationenhaus Silixen
- Nahkauf Bösingfeld
- Oberbergklinik
- Polduwe & Bajhor
- REWE
- Rossmann
- Sparkasse Lemgo
- Stefan Dubbert Malerbetrieb
- Sternberg Apotheke
- Sven Wendel Handwerkserservice
- Verfließt, verlegt, verfugt
- VBE (Verkehrsbetriebe Extertal)
- Volksbank Bad Salzuffen
- Wohnstore Lambrecht
- Zaun- und Gartenbau OTTO
- Zinzinopartnerin Tanja Harder

Wohntraum-erfüller

Weihnachtsshoppping

Anderen eine Freude mit dem richtigen Geschenk bereiten!

Wir wünschen ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2021!

Wir freuen uns auf Sie!

Der Blumenladen
Inn.: Beate Reese
Mittelstraße 21
32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 55 877
eMail: info@blumenladen-reese.de

verfließt verlegt verfugt ug

Meisterbetrieb

- ◆ Fliesen-, Platten-, Mosaikarbeiten
- ◆ Natursteinverlegung
- ◆ Verputzarbeiten
- ◆ Reparaturen & Neugestaltungen

termingerecht und zuverlässig

Kirchstraße 9
32699 Extertal/Almena
05262 - 570 90 46 info@vvv-extertal.de
0151 - 677 87 290 www.vvv-extertal.de

Wir bedanken uns bei all unseren Kunden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes 2021.

175 JAHRE
ECHT LIPPSK!

Das Wesentliche im Blick:

Seit 175 Jahren bringen wir Familien in ihre eigenen 4 Wände – mit Finanzierung, Objektvermittlung und umfassender Beratung rund um die Immobilie.

Sparkasse Lemgo

sparkasse-lemgo.de

"Gelbe Schleife": Bitte auf Abstand achten

Marketing Extertal e.V. unterstützt internationale Kampagne „Gelber Hund braucht Freiraum“ / 10 Tafeln installiert

Extertal. „Der Hund ist der beste Freund des Menschen“, heißt es. Aber ist der Mensch auch immer der beste Freund für den Hund? Einem echten Freund bringt man normalerweise immer Respekt entgegen. Doch ein Hund wird von Menschen oft aus der Position des Herrchens und des Bestimmers behandelt. Dabei wird seine besondere Persönlichkeit und Privatsphäre oft missachtet. Nicht selten lässt sich beobachten, dass Personen, die auf Menschen mit einem Hund treffen, dem Tier gleich ganz nahe kommen und es sogar ungefragt streicheln. Mitunter möchte der Hund dies aber überhaupt nicht und weicht ängstlich zurück oder knurrt drohend. Nicht jeder Hund mag es, direkt begrüßt zu werden, egal ob von Mensch oder Hund.

Manche Tiere brauchen aus verschiedenen Gründen mehr Freiraum und Abstand zu anderen Hunden oder Menschen. Um dem Gegenüber dieses persönliche Anliegen schon von weitem deutlich zu machen, wurde das „Gelber Hund Programm“ ins Leben gerufen, eine Kampagne für sensible Hunde. Als klar erkennbares Signal trägt das jeweilige Tier dazu eine gelbe Schleife an der Leine oder ein gelbes Halstuch. Es ist wichtig, das gelbe Signal zu respektieren, denn für den betroffenen Hund bedeutet eine Unterschreitung seines Wohlfühlabstands ansonsten extremen Stress.

Dabei kann die jeweilige Individualdistanz sehr verschieden sein. Gelbe Hunde dürfen natürlich auch spielen, weil ihnen eventuell nur bestimmte Situationen Schwierigkeiten bereiten. Wer also mit seinem eigenen Vierbeiner einem Hund mit einer derartigen gelben Markierung begegnet, sollte diesem Tier etwas mehr Raum und Zeit zum Ausweichen geben. Zudem sollte der Hundehalter unbedingt vorher gefragt werden, ob ein Kontakt zwischen den Hunden erwünscht ist oder ob das Tier gestreichelt werden darf.

Das gelbe Signal ist weithin sichtbar und dient dazu, das Leben und das Training von Hunden mit unterschiedlichsten Problemen stressfreier zu machen. Auch der jeweilige Hundehalter hat es dann einfacher beim Umgang mit Begegnungen.

Vor Ort wird das Projekt von Marketing Extertal e.V. unterstützt. Ursprung dieser Initiative war eine Anregung einer Bürgerin, die sich wünschte, dass ein Hinweisschild an einer beliebigen „Hunderunde“ aufgestellt wird, wel-



Zehn Infotafeln hat Marketing Extertal e.V. an beliebten Extertaler „Hundewegen“ installiert. Weitere sollen folgen.

ches darauf hinweist, dass der Hund anzuleinen ist, wenn ein weiterer Hund entgegenkommt. Dieser Bitte kam Marketing Extertal nach und recherchierte, welche Initiativen bereits existieren. Dabei stieß Geschäftsführerin Julia Stein auf die Kampagne für sensible Hunde. In Rücksprache mit der deutschlandweiten Initiatorin,

wurden das Layout für die Infotafeln sowie Flyer vom Verein „Gelber Hund und Freunde e.V.“ kostenlos zur Verfügung gestellt.

„Bei uns gibt es über 250 Kilometer gekennzeichnete Wanderwege. Und natürlich sind im Wanderurlaub auch zunehmend die Familienmitglieder mit Fell dabei“, erläutert Vorsitzender

Hans Böhm. „Der Verein Marketing Extertal installierte kurzerhand auf den Wanderwegen Schilder mit der Botschaft des Respektes. Das ist eine super Idee. Allein schon deshalb, weil dadurch die Kampagne nicht nur regional bekannter wird, sondern die Touristen diese Informationen auch mit nach Hause nehmen“, sagt Geschäftsführerin Julia Stein.

So wurden in Extertal auf gut frequentierten „Gassi-Geh-Wegen“ bereits zehn dieser gelben Hinweisschilder aufgestellt. Dies soll zukünftig noch auf weitere Routen ausgedehnt werden.

Unterstützt wird die Aktion auch von Svenja Büchter aus Linderbruch. Sie ist seit Sommer 2017 als ausgebildete Hundegesundheitstrainerin in Extertal und Umgebung tätig.

„Gelber Hund Germany ist eine tolle Initiative, die ich sehr gern unterstütze. Nicht jeder Hund mag den anderen Hund. Nicht jeder Hund ist gesund und darf zu anderen Hunden. Es gibt so viele Gründe warum ein fremder Hund nicht „einfach so“ auf einen anderen Hund zu stürmen sollte. Die gelben Schleifen und Halstücher geben eine optische Hilfe, um daran zu erinnern, dass Abstand auch sinnvoll ist.“

„Aus Erfahrung weiß Büchter, dass es unendlich viele Ursachen haben kann, warum ein Hund ein „gelber Hund“ ist. „Er kann krank sein, vielleicht auch ansteckend. Eventuell befindet er sich in der Reha oder ist einfach nur sehr alt. Der Hund könnte auch in der Ausbildung sein, etwa zum Therapiehund, oder einfach im täglichen Training.“

Möglicherweise kommt das Tier aus dem Tierschutz und hat vor seiner Umgebung noch Angst. Teilweise haben Hunde schlechte Erfahrungen gemacht und wollen fremde, wenn auch freundliche Hunde nicht einfach so begrüßen. Oft kann es sich auch einfach nur um eine läufige Hündin handeln, die nicht von Rüden bedrängt werden soll. Es gibt zahllose Gründe, warum ein Hund mehr Abstand benötigen kann. Keinesfalls ist die gelbe Schleife oder Halstuch als ein Stigma oder eine herabsetzende Kennzeichnung zu verstehen, das all diese Hunde in einen Topf werfen sollen. Vor allem dient das gelbe Signal nicht zur Markierung aggressiver Tiere. Denn Hunde die offen aggressiv auf Mensch oder Tier reagieren, müssen mit einem Maulkorb gesichert werden. Ebenso setzt das gelbe Zeichen keine Auflagen außer Kraft



Treue Seelen - aber sie brauchen Abstand.

oder ersetzt die Verantwortung des Hundebesitzers.

Ihren Ursprung hat die Kampagne in Schweden und wurde dort im Juni 2012 von Eva Oliversson gestartet. Sie hatte in einem Australienurlaub beobachtet, wie aktiv arbeitende Hütehunde mit gelben Halstüchern gekennzeichnet wurden, damit sie nicht gestört werden. Zu Hause in ihrer Hundeschule arbeitete sie diese Idee weiter aus. Gemeinsam mit fünf weiteren Frauen eröffneten sie eine Homepage, sowie eine Facebook-Seite, um die Kampagne „Gulhund/ Yellowdog Program“ auch in anderen Ländern bekannt zu machen. Heute ist sie als gemeinnützig anerkannt und international urheberrechtlich geschützt. Mittlerweile gibt es sie in zehn weiteren Nationen.

In Deutschland erfuhr Ramona No-

ack vom „Tierzentrum Leuthen“ in Dreßkau bei Cottbus im August 2012 über Facebook davon. „Ich fand die Idee total grandios und beschloss, die Kampagne auch hierzulande bekannter zu machen und zu unterstützen“, erklärt die Tiertherapeutin, die das Kompetenzzentrum für Hundetraining, Tiergesundheit und Tierschutz leitet. Neben anderen Projekten, beschäftigt sich der gemeinnützige Verein mit der überregionalen Führung und Verbreitung dieser Kampagne. Noack ist selbst mit Hunden aufgewachsen und eröffnete im September 2008 ihre eigene Hundeschule. „Jeder Hund ist ein Individuum und kann somit nicht mit einem Patentrezept »behandelt« werden“, so die 44-Jährige. Jeder Hund fordert daher immer wieder neue Kreativität und neues Wissen von ihr, um ein kompetenter Partner an Ihrer Seite zu sein. „2015 schloss ich die Ausbildung zur Tiertherapeutin ab und gründeten im selben Jahr mit sechs weiteren tierlieben Menschen den Tierschutzverein »Gelber Hund und Freunde e.V.«. Unter dem Titel »Gelber Hund braucht Freiraum« vertritt unser Tierschutzverein offiziell diese Kampagne in Deutschland“, so die Vorsitzende. „Gelb gekennzeichnete Hunde signalisieren: Bitte Abstand halten.“ Ein Verhalten, das in der aktuellen Corona-Zeit auch unter Menschen durchaus normal geworden ist. Über den Verein sind Halstücher und Schleifen sowie Aufkleber mit Gulahund-Emblem erhältlich. Flyer und Info-Material zur Kampagne können kostenlos bestellt werden. Sämtliche Einnahmen fließen in das Projekt und in die deutschlandweite Verbreitung der gelben Botschaft.

„Einer der Höhepunkte dieses Jahres war im Mai der Fernsehauftritt bei »Tiere suchen ein Zuhause«, teilt Noack mit. Auch eine Reportage in der Sendung „tierisch tierisch“ im MDR gab es bereits 2018. Inzwischen ist die Liste der Unterstützer der Kampagne lang geworden. Zahlreiche Hundeschulen, Trainer, Tierärzte, Tierschutzvereine und andere helfen mit, die Aktion „Gelber Hund braucht Freiraum“ publik zu machen. Viele Shops legen Flyer in ihren Läden aus oder fügen sie ihren Paketen bei. Als Dankeschön bewirbt der Verein diese auf ihren Medien.

Nun hoffen die Beteiligten, dass „Gelbe Hunde“ in Deutschland schon bald so bekannt sein werden wie ein bunter Hund.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat Kontakt und Infos: Gelber Hund und Freunde e.V., Homepage: www.gelber-hund-und-freunde.de und www.gulahund.de Email: gelberhund@gulahund.de

SCHAPER und JUNG Elektrotechnik GmbH & Co. KG

Beratung • Planung • Ausführung • Bauleitung

Fachgerechte Elektroinstallation jeglicher Art

Innovative Gebäudetechnik

Bruchstraße 19a • 32699 Extertal (Bösingfeld)
Telefon: 0 52 62 / 995 39 70 • Fax: 0 52 62 / 994 69 92

Wir wünschen Frohe Weihnachten und ein gesundes Jahr 2021

www.sj-elektrotechnik.de



Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

Vds • Errichter BMA • DIN 14675 für BMA (alle Phasen)



Frohe Weihnachten und eine Gute Fahrt ins neue Jahr!

ABSCHLEPPDIENST • PKW + LKW WERKSTATT
ERSATZTEILE • LACKIERUNGEN / KAROSSERIE
REIFENSERVICE • AUTOVERMIETUNG
täglich HU/AU für PKW+LKW

Breslauer Str. 4
32699 Extertal • 05262 / 569 96 + 94 62-0 • 05262 / 992633

WEIHNACHTSBÄUME

Zum Selberschlagen!

Frisch geschlagene Bäume zur Auswahl!

MO - FR 10 - 17h
SA 09 - 17h

05.12. - 23.12.2020



Mit Glühwein & Bratwurst



Auf dem Feld direkt an der Hamelner Straße in Bösingfeld

Bitte achten Sie auf die Kerzen im Kreisel

Vandalismus gefährdet Weihnachtsbeleuchtung / Ehrenamtliche Helfer/innen lassen sich nicht entmutigen

Extertal. Einer echter Hingucker waren im vergangenen Jahr die vier großen Weihnachtskerzen auf dem Bösingfelder Kreisel. Die sollen auch in diesem Jahr wieder leuchten. Leider waren die Kerzen mehrfach Ziel von Vandalismus, wurden ganz herausgerissen oder die Lichterketten abgerissen. Marketing Extertal und einige Mitstreiter ließen sich davon aber nicht entmutigen und haben die Kerzen immer wieder aufgestellt und repariert.

Sollte sich der Vandalismus in diesem Umfang wiederholen, müsste die schöne Weihnachtsbeleuchtung-Aktion abgebrochen werden, denn es ist den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern nicht zuzumuten, die Kerzen alle paar Tage wieder aufzurichten und mit neuen Lichterketten zu bestücken. Das ist auch kostenmäßig nicht zu bewältigen.

Deshalb bitten die Aktiven die Bevölkerung um Mithilfe. Vielleicht hilft es schon, wenn alle die Augen offen halten und auf entsprechende Aktivitäten im Kreisel achten. Am besten wäre es natürlich, wenn man die Täter dingfest und zur Kasse bitten könnte.

Vandalismus trübt nicht nur in die-



Die "Kreiselkerzen" waren ein echter Hingucker. Leider wurden sie immer wieder Opfer von Vandalismus.

sem Fall die Freude am ehrenamtlichen Engagement. Immer wieder mal wird an unseren Wanderwegen Infrastruktur zerstört oder gestohlen. Wegweiser und Infotafeln werden abgerissen, Bänke zerschlagen, am Schnattergang wurde neben vielen kleineren Kunstwerken gleich auch noch der komplette "Kunstpfehl" mit vielen schönen selbst gemalten Weg-

weiser geklaut. Das ist für die ehrenamtlichen Wegebetreuer natürlich sehr frustrierend. Nur gut, dass sie sich davon nicht unterkriegen lassen - bislang jedenfalls nicht.

Auch öffentliche und private Einrichtungen werden von den Vandalen nicht verschont und in den seltensten Fällen werden solche Vergehen polizeilich verfolgt. Da kann bei den Tä-

tern schon der Eindruck entstehen, sie könnten machen was sie wollen, passiert ja sowieso nichts. Umso wichtiger ist es, dass die Bürger/innen nicht weg schauen, sondern gegebenenfalls eingreifen oder Anzeige erstatten. Es wäre fatal, wenn unsere Gesellschaft Vandalismus sozusagen als "naturgegeben" hinnimmt und als "Normalität" betrachtet.



Blätter rascheln, Bäche plätschern, kühle Luft und Blätterduft. Die Wälder in Nordrhein-Westfalen sind eines der beliebtesten Ausflugs- und Erholungsziele. Zu Recht! Fast 60.000 km Waldwirtschaftsweg erschließen die schönsten Regionen und bieten als Wanderwege Zugang zu einem einzigartigen, kostenlosen Erholungsraum.

Die Art, unsere Wälder zu entdecken, ist vielfältig. Zu Fuß beim Wandern, Joggen oder Walken. Auf zwei Rädern bei einer gemütlichen Fahrradtour oder mit Schwung auf dem Mountain-Bike. Oder wie wäre es auf vier Beinen mit dem Pferd? Als Gourmet zum Pilze sammeln?

Als Schatzsucher beim Geocaching? Oder, oder, oder...

Viele Entdecker – viele Ansprüche. Damit der Waldbesuch für Alle ein schönes Erlebnis bleibt, sollten einige Hinweise zum Verhalten im Wald berücksichtigt werden.

Als Waldbesucherin oder Waldbesucher in Deutschland haben Sie Glück. Das Waldbetretragsrecht ist eines der großzügigsten in Europa. Danach dürfen fast alle unsere heimischen



Wälder zum Zwecke der Erholung betreten werden.

Gleichzeitig muss man wissen, dass Wald immer irgendetwas gehört. In Nordrhein-Westfalen sind 2/3 der Wälder in Privatbesitz, der Rest gehört Kommunen, Land und Bund.

Respekt vor anderem Eigentum

Man könnte auch sagen, Sie sind zu Besuch in Nachbars Garten. Mit dem Recht, den Wald zu betreten, kommt die Pflicht, sich so zu verhalten, dass die anderen Waldbesucher nicht gestört werden.

Zum anderen ist der Wald für viele

Richtiges Verhalten im Wald!

Menschen ein Arbeitsplatz. Es gibt viele gute Gründe, das Holz heimischer Bäume zu nutzen, statt Holz vom anderen Ende der Welt über weite Wege zu importieren. Von der Wirtschaft im Wald profitieren Sie ganz konkret: Fast alle Waldwege, auf denen Sie sich bewegen, wurden zur Bewirtschaftung der Wälder angelegt und werden mit Hilfe der Erträge der Bewirtschaftung gepflegt. Nahezu alle Wälder in NRW sind Wirtschaftswälder, oder aus solchen entstanden. Unsere Wälder sind außerdem Orte der Artenvielfalt und gehören zu den natürlichsten Lebensräumen in NRW. Tiere und Pflanzen brauchen Schutz, den Sie aktiv durch Ihr Verhalten beeinflussen.

Kein Mensch kann alle Gesetze und Vorschriften für den Wald kennen. Dafür gibt es die Forstleute vom Landesverband Lippen. Neben der Bewirtschaftung der Wälder, haben Sie den Auftrag, den Wald zu schützen und auf die Einhaltung der geltenden Gesetze zu achten.

Allgemeine Gesetzeslage

• Das Betreten des Waldes geschieht auf eigene Gefahr. Waldtypische Gefahren, wie herunterfallende Äste, aber auch ein umstürzender Baum, gehören zu den natürlichen „waldtypischen“ Gefahren.

• Vom 1. März bis 31. Oktober ist das

Rauchen im Wald verboten. Feuer machen ist ganzjährig im und weniger als 100 Meter vom Waldrand entfernt verboten (ausgenommen sind genehmigte Feuerstellen). Die meisten Waldbrände in NRW gibt es im Frühjahr, durch menschliches Fehlverhalten.

• Bitte Waldwege nicht zuparken. Wenn notwendig z.B. Rettungseinsatz oder Waldbrand, hat der Wald Vorrang und Ihr Auto im besten Fall eine Delle.

• Wer darf rein? Fußgänger, Radfahrer, Krankenfahrstühle und Reiter auf ausgewiesenen Wegen. Wer muss draußen bleiben? Kraftfahrzeuge aller Art, auch Motocross-Motorräder und QUAD's.

• Das Einzige was im Wald bleiben darf, ist der Stress: Alles andere, vor allem Abfall, entsorgen Sie bitte am nächsten Abfalleimer oder zu Hause.

• Jagdliche Einrichtungen, wie z.B. Hochsitze dürfen nicht betreten werden, auch wenn es noch so verlockend ist Unfallgefahr!

• Holzstapel, sogenannte Polter nicht betreten: Unfall- und Lebensgefahr! Die Stämme wiegen oft mehr als eine Tonne und können ins Rutschen kommen.

Quelle: <https://www.wald-und-holz.nrw.de/wald-erleben/verhalten-im-wald>

Ein Tipp für Ihren Wunschzettel zu Weihnachten!

Das Pro Rinteln Team empfiehlt als Geschenk-Idee zu Weihnachten Draisinen-Gutscheine.

Verschenken Sie ein geselliges und sportliches Erlebnis inmitten der Natur mit unserem originellen Schienenfahrzeug auf der rund 18 Kilometer langen Strecke von Rinteln bis nach Alverdisen! Auf vier Rädern „rollen“ Sie mit Muskelkraft oder Elektrounterstützung auf einer stillgelegten Bahnstrecke durch die reizvolle Landschaft des Extertals. An 10 Haltepunkten laden Gastronomie, Picknickplätze und Wanderwege zu einer Rast ein.

Folgende Gutscheine sind erhältlich:

Tagesfahrt für 69,00 €,
Abendfahrt für 45,00 €.

Die Termine für eine Fahrt mit der Draisine sind individuell mit Pro Rinteln e.V. telefonisch vereinbar.

Pro Rinteln e.V.

Marktplatz 7, 31737 Rinteln

Tel. 05751 403 988 | ka.steding@rinteln.de | www.draisinen.de



Mit der Fahrradraisine von Rinteln bis ins Extertal

Dein Lieblingsplatz in Büsum



HOTEL
Windjammer

ERLEBE BÜSUM MIT ALLEN SINNEN

SCHNUPPERWOCHE SO. BIS FR.

- 5 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet
- 1 x Eintritt Seehundstation Friedrichskoog
- 1 x Eintritt museum am meer
- 1 Flasche Piccolo zur Begrüßung und 1 Flasche Wasser 0,7 l
- kostenlose Kaffeespezialitäten am Nachmittag
- 1 Nordsee Freizeit- und Erlebniskarte

Vor-/Nachsaison p.P. im DZ **256,-**
Hauptsaison p.P. im DZ **305,-**

WOCHENPAUSCHALE + HELGOLANDFAHRT

- 7 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet
- 1 x Eintritt Seehundstation Friedrichskoog
- 1 x Hin- und Rückfahrt nach Helgoland
- 1 x Eintritt museum am meer
- 1 Flasche Piccolo zur Begrüßung und 1 Flasche Wasser 0,7 l
- kostenlose Kaffeespezialitäten am Nachmittag
- 1 Nordsee Freizeit- und Erlebniskarte

Vor-/Nachsaison p.P. im DZ **405,-**
Hauptsaison p.P. im DZ **475,-**

„MEERESLEBEN“

- 14 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet
- 1 x Eintritt Seehundstation Friedrichskoog
- 1 Schiffahrt zur Seehundsbank
- 1 frischer Obstkorb
- Balkongarantie über die gesamte Reisezeit
- 1 Flasche Piccolo zur Begrüßung und 1 Flasche Wasser 0,7 l
- kostenlose Kaffeespezialitäten am Nachmittag
- 1 Nordsee Freizeit- und Erlebniskarte

Vor-/Nachsaison p.P. im DZ **695,-**
Hauptsaison p.P. im DZ **858,-**

HOTEL WINDJAMMER · Inh. Olaf Duevel · Dithmarscher Straße 17 · 25761 Nordseeheilbad Büsum · Tel. (0 48 34) 666 1 (8:00 Uhr – 20:00 Uhr) · www.hotel-windjammer.de

Für mehr Durchblick im "Förderdschungel"

"Unternehmenskompass Lippe": Ein unverbindliches kostenfreies Serviceangebot für lippische Unternehmen

Extertal. Vielen Unternehmen sind die verschiedenen Förderangebote der öffentlichen Hand nicht bekannt. Die Gründe hierfür liegen in der Regel darin, dass neben den vielfältigen Aufgaben eines Arbeitsalltages keine Zeit bleibt, sich entsprechend zu informieren. Dabei ist es gerade in der aktuellen Situation für die Wirtschaft umso wichtiger, sich für die Zukunft gut aufzustellen. Und es gibt eine ganze Reihe von Fördermöglichkeiten.

Die Wirtschaftsförderung des Kreises Lippe bietet daher nun in Kooperation mit den Gemeinden Kalletal und Extertal sowie der Stadt Lügde in Form des sogenannten



Petra Elsner



Frank Meier



Hubertus Fricke

Unternehmenskompasses Lippe ein unverbindliches kostenfreies Serviceangebot für lippische Unternehmen an. Der Kompass soll es ermöglichen, miteinander ins Gespräch zu kom-

men und mögliche Beratungs- oder Unterstützungsbedarfe zu erörtern. Als Gesprächspartnerin steht zunächst Petra Elsner von der Kreiswirtschaftsförderung zur Verfügung. Falls

gewünscht, kommen Bürgermeister Frank Meier und Gemeindegemeinder Hubertus Fricke gerne dazu. Sprechstunden in Extertal finden jeden ersten Donnerstag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Rathaus Extertal statt. Es ist eine Anmeldung bei Renate Köster unter Tel. (05262) 402-116 erforderlich. Die Teilnahme an den Sprechstunden ist kostenfrei.

Darüberhinaus können Unternehmer aus Lippe auch jederzeit mit der Kreiswirtschaftsförderung direkt Kontakt aufnehmen und sich informieren. Außerdem können sie sich im Internet unter www.kreis-lippe.de/wirtschaft über für sie relevante Themen informieren.

Brief mit dem Segensspruch kommt per Post

Katholische Heilig Geist Gemeinde Extertal und Kolpingfamilie sagen Sternsingerbesuche in den Haushalten ab

Extertal. "Segen bringen – Segen sein – Kindern Halt geben", unter diesem Motto steht die Sternsingeraktion 2021. Mehr als 50 Millionen Euro werden jedes Jahr deutschlandweit gesammelt, um notleidende Kinder in aller Welt zu unterstützen. So findet auch in Extertal seit 24 Jahren die Sternsingeraktion statt. In den vergangenen Jahren insbesondere um Projekte von Pater Jaison, der ein Waisenhaus in Kumari, Indien mit

700 Kindern leitet, zu unterstützen.

Auch die Sternsingeraktion bekommt die Folgen der Coronapandemie zu spüren. Schweren Herzens hat sich das Sternsinger-Team der Heilig Geist Gemeinde und der Kolpingfamilie Extertal dazu entschieden, die Aktion nicht präsent durchzuführen.



Alle Haushalte, die bisher die Sternsinger eingeladen haben, werden einen Brief mit dem Segensspruch erhalten, auch mit der Beschreibung des neuen Projektes. Das ganze Sternsinger-Team bedauert es sehr, dass dieses Jahr die Aktion zum ersten Mal nicht wie gewohnt stattfinden kann. Die gemeinsame Vorbereitung

und das Miteinander ist für viele Kinder eine ganz besondere Zeit. Das Team hofft, dass der Segen, trotz der Situation in diesem Jahr, viele Haushalte erreicht, wünscht ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. Weitere Informationen bei Mechthild Ploner, Telefon: 05262 / 57335, E-Mail: mecchthildploner@gmx.de, oder Marie-Theres Bockhorst-Thöne, Telefon: 05262 / 95105, E-Mail: marie-theres.bt@web.de

Süßigkeiten und Obstkonserven sind willkommen

Die „Tafel Ostlippe“ bittet die Extertaler zu Weihnachten um Spenden / Annahmestellen in Silixen und Bösingfeld

Extertal. Wie es seit vielen Jahren Tradition ist, möchte die Tafel Ostlippe auch in diesem Jahr wieder für ihre Kunden eine „Weihnachtstüte“ mit Süßigkeiten und haltbaren Lebensmitteln packen.

Willkommen sind zum Beispiel Schokolade, Kekse, Pralinen, Tee,

Kaffee, Gemüse- und Obstkonserven. Alkohol und Tabakwaren werden grundsätzlich nicht ausgegeben.

In Silixen werden die Spenden im Gemeindehaus der ev.-ref. Kirche am Dienstag, 8. Dezember von 9 bis 16 Uhr und am Mittwoch, 9. Dezember von 9 bis 17 Uhr entgegengenommen.



men. In Bösingfeld können die Spenden in der Ausgabestelle, Mittelstraße 44, am Freitag, 11. Dezember von 9 bis 18 Uhr abgegeben werden.

Spendenkonto: Diakonieverband Extertal – Tafel Ostlippe, IBAN: DE37 4825 0110 0002 0644 42 Verwendungszweck: für Lebensmittel

GSV ist auf einem gutem Weg

Kandidaten für den Vorstandsvorsitz gefunden / Kassenwart wird weiterhin gesucht

Extertal. Beim Gemeindegemeinderband Extertal (GSV) stehen einige Änderungen im Vorstand an, die voraussichtlich bei der Hauptversammlung am 9. Februar 2021 beschlossen werden sollen. Der 1. Vorsitzende Alfred Arndt und Kassenwart Karl-Wilhelm Schäfer hatten schon länger angekündigt, ihre Ämter abgeben zu wollen. Beide betonten, dass dies rein persönliche Gründe habe. Die Zusammenarbeit sei im Vorstand und Verein über alle Jahre vorbildlich, sehr harmonisch und fruchtbar gewesen. Bei der Suche nach einem Kandidaten für den Vorsitz ist der Vorstand fündig geworden. Mit Heinrich Steinmeier (Meierberg) hat sich ein erfahrener Mann bereit erklärt, die Führung des Gemeindegemeinderbandes Extertal zu übernehmen.

Die 2. Vorsitzende Marina Süllwold



Alfred Arndt gibt den Vorsitz ab, arbeitet aber als Beisitzer weiter im Vorstand mit.

und Geschäftsführer Axel Held wollen sich zur Wiederwahl stellen. Alfred Arndt wird auf Wunsch des Vorstandes als Beisitzer ohne Stimmrecht weiter mitarbeiten. Gesucht wird nach wie vor ein neuer Kassenwart. Wer Interesse hat, möge sich bitte bei

einem Vorstandsmitglied melden. Der Gemeindegemeinderband vertritt über 5.000 Sportler in 19 Extertaler Vereinen. Als Helfer, Berater, Vertreter und Mittler zwischen den Vereinen, aber auch der Gemeinde, dem KSB, LSB und anderen Institutionen erfüllt er eine wichtige Funktion.

Alfred Arndt hat in seiner achtjährigen Amtszeit viel bewegt und scheidet mit einem "weinenden und einem lachenden Auge" aus, nicht ohne Dank zu sagen: "Ich möchte mich für das langjährige Vertrauen bei allen Vereinen bedanken. Besonders natürlich beim Vorstand des GSV Extertal, der Gemeindeverwaltung, der Politik und dem KSB. Sie haben mich immer unterstützt und mit Rat und Tat geholfen. Ich wünsche dem neuen Vorstand viel Erfolg und immer eine glückliche Hand bei Entscheidungen".

Gut "filtern" für den Durchblick

Instagram, Facebook & Co. / Auch Marketing Extertal ist in den "social media" unterwegs



täglich verfolgen, was sich beim Marketingverein tut.

Die Reichweite ist enorm. Oft lesen einige Tausend Nutzer die Posts (Veröffentlichungen). Was aber nicht automatisch bedeutet, dass alle relevanten Zielgruppen angesprochen werden, oder dass alle Interessierten tatsächlich auch die Angebote wahrnehmen. Aber immerhin wird Marketing Extertal auf diese Weise immer bekannter. Das Internet ist schnelllebig - heute gelesen, morgen vergessen. Deshalb sind die althergebrachten Medien, wie zum Beispiel Presse und Plakate nach wie vor unverzichtbar für die Öffentlichkeitsarbeit.

Social Media sind für nicht wenige Menschen zum einzigen Zugang zu Informationen aller Art geworden. Jeden Tag stürzt eine Flut von Nachrichten, Werbung und sonstiges über die

Nutzer von Sozialen Medien herein. Da noch den Durchblick zu erhalten ist schwierig. Da muss man schon gut filtern, was für einen selbst wichtig ist oder nicht. Wer wissen möchte, was in Extertal los ist, mit einem Blick auf die Social Media vom Marketing Extertal, der Gemeinde Extertal gut beraten.

Dank sozialer Netzen ist das Vernetzen und die Kommunikation mit anderen Menschen einfacher denn je. Aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Wo schnell viele Informationen geteilt werden können, können auch Fake-News, Verschwörungstheorien, Hass und Gewalt geteilt werden. Noch nie haben sich falsche Informationen so schnell verbreitet wie in der aktuellen Social Media Zeit. Daher sollte immer die Quelle und überprüfbar sein.

Himmliche Lichthäuser
ab 12,95 €
der papier laden
Mittelstr. 25 | 32699 Extertal
Tel.: 0 5262 - 31 67

Frohe Weihnachten & ein erfolgreiches Jahr 2021!

- Metallzäune, Holzzäune, Toranlagen, Pergolen & Carport
- Arbeiten rund um den Garten
- Verbundstein & Platten verlegen
- Beseitigung von Sturm- und Unfallschäden
- Beratung vor Ort

Zaun & Gartenbau OTTO
32699 Extertal
Tel. 05262/1837 & 05262/3664
Mobil 0171 / 833 00 34
www.zaunbau-otto.de

Feiern Sie Weihnachten & Silvester zu Hause mit unserer Menü-Auswahl.
Wir bitten um Vorbestellung für Weihnachten bis zum 23.12. und für Silvester bis zum 30.12.2020!

Adria RESTAURANT
•RESTAURANT
•PARTY-SERVICE
•GRILL-CATERING
•SAAL FÜR FEIERLICHKEITEN

MENÜ AUSSERHAUS		Nutzen Sie unseren Lieferservice!	
17 Festtagssuppe Gänsebrust mit Rotkohl, Bratapfel und Kartoffelklöße Dessert	25,50 €	30 Festtagssuppe Chefteller Rumpsteak, Pjaskavica gefüllt mit Käse, Hähnchen Steak, Schweinefilet, Djuwetschreis, Pommes und Salat Dessert	25,00 €
18 Festtagssuppe Entenbrust mit Rotkohl, Kartoffelklöße, Bratapfel Dessert	25,50 €	35 Festtagssuppe Schweine Schnitzel Paniert, Pilzrahm Sauce, Pommes frites und Salat Dessert	21,00 €
19 Festtagssuppe Hirschbraten mit Rotkohl, Kartoffelklöße, Bratapfel Dessert	25,50 €	39 Festtagssuppe Cordon Bleu Paniert, gefüllt mit Schinken und Käse mit Kroketten, Champignon und Salat Dessert	24,00 €

BARNTRUPER STR. 38 | 32699 EXTERTAL | TEL. 05262 3660 WWW.RESTAURANT-ADRIA-EXTERTAL.COM

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12
32699 Extertal
Fon 05262 / 996824
marketing-exterthal@t-online.de
www.marketing-exterthal.com

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:

Almena, Alverdisen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Gruppenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

Aerzen: Kriebels Back Oase, Twinfit. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhausen:** Apotheke Krankenhaus. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann, Tourist Info/ Pro Rinteln. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Die Backstube. **Schwelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuben, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Barntrup:** PM-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerei Buddeberg, Fleischerei Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafe Fantasy. **Bremke:** Shell-Tankstelle.

Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e.V.
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein
Redakteur: Wulf Daneyko, Tel. 0175 - 12 67 966
E-Mail: wulf_daneyko@yahoo.de
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein
Auflage: 9.000 Exemplare

Nächste Ausgabe: voraussichtlich
25. März 2021

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

IHR STROM & ERDGAS

MIT VERANTWORTUNG FÜR DIE NATUR.



WECHSELN LOHNT SICH.
Holen Sie sich jetzt die
Wechselprämie von 50 €
und familienfreundliche
Gutscheine im Wert von
über 200 € für regionale
Freizeitvergnügen & Extras
im schönen Lipperland.
Und das jedes Jahr!



Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke
Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.

JÜRGEN ¹⁰
Strom und Erdgas von hier.

Tel. 0800 607 1111 oder unter www.stadtwerkenergie.de